



DARAG Deutschland AG

Solvency and Financial Condition Report

für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr

DARAG 
The origin of value

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	5
Abbildungsverzeichnis.....	6
Zusammenfassung	7
A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis.....	10
B. Governance-System	16
C. Risikoprofil	29
D. Bewertung und Solvabilitätszwecke.....	37
E. Kapitalmanagement.....	49

Einführung

DARAG Deutschland AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland.

Der SFCR Bericht wird auf Grundlage der §§ 40 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG, Umsetzung der Artikel 51 der Richtlinie 2009/138/EG), Kapitel XII von Titel I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 und der Leitlinien über die Berichterstattung und die Veröffentlichung European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA)-BoS-15/109, verfasst.

Solvabilität

225%

**Anzahl
Transaktionen**

30

**Volumen der vt.
Reserven**

€221,9m

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
APH	Asbest / Umweltverschmutzung / Medizinische Gefährdung (Asbestos, Pollution and Health Hazard)
ARISA	ARISA Assurances S.A.
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
B.V.	niederländische Gesellschaft mit beschränkter Haftung („ <i>Besloten vennootschap met beperkte aansprakelijkheid</i> “)
bzw.	beziehungsweise
CAA	Certified Actuarial Analyst
DAG	DARAG Deutschland AG, bis zum 23. Dezember 2020 firmierend als „DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG“
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung
DGL	DARAG Group Limited
d.h.	Das heißt
DHG1L	DARAG Holding Guernsey 1 Limited
DIGL	DARAG Insurance (Guernsey) Limited
DIT	DARAG Italia Società per azioni
DIUK	DARAG Insurance UK Limited
DLUK	DARAG Legacy UK Ltd.
DPCC	DARAG Malta Insurance and Reinsurance PCC Limited
DSL	DARAG Services Limited
DVV	DARAG Vermögens- und Verwaltungs-AG
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority
EU	Europäische Union
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GSAM	Goldman Sachs Asset Management International
HGB	Handelsgesetzbuch
IBNR	Incurred but not Reported
IFRS	International Financial Reporting Standard
IKS	Internes Kontrollsystem
KRI	Key Risk Indicator
Ltd.	Limited company
M&A	Merger & Acquisition
MCR	Mindestsolvenzkapitalanforderung (Minimum Capital Requirement)
NAV	Net Asset Value
OCR	Outstanding Claims Reserve
o.g.	oben genannt
ORSA	Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment)

QRT	Quantitative Berichtsformulare (Quantitative Reporting Templates)
plc	public limited company
RV	Rückversicherung
S.A.	Société Anonyme
SCR	Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement)
Solvency II Richtlinie	Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit; Solvabilität II (<i>Directive 2009/138/EC of the European Parliament and of the Council of 25 November 2009 on the taking-up and pursuit of the business of Insurance and Reinsurance</i>)
Tsd	tausend
UK	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland (<i>United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland</i>)
VaR	Value at Risk
VMF	Versicherungsmathematische Funktion
z.B.	Zum Beispiel

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aufwendungen nach Geschäftsbereichen.....	13
Tabelle 2: Geschäftsbereich für in Rückdeckung übernommenes nicht proportionales Geschäft	13
Tabelle 3: Reserven und versicherungstechnisches Ergebnis nach Regionen	13
Tabelle 4: Anlagenergebnis	14
Tabelle 5: Zusammenfassung der sonstigen Erträge und Aufwendungen	14
Tabelle 6: Vorstand und Verantwortlichkeiten	17
Tabelle 7: Liste der Transaktionen mit nahestehenden Personen.....	19
Tabelle 8: Liste ausgegliederter Aktivitäten.....	27
Tabelle 9: SCR pro Risikomodul	29
Tabelle 10: Marktrisiko SCR.....	31
Tabelle 11: Übersicht Vermögenswerte	38
Tabelle 12: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach Solvency II	41
Tabelle 13: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach IFRS	42
Tabelle 14: Versicherungstechnisches Risiko.....	46
Tabelle 15: Sonstige Verbindlichkeiten	47
Tabelle 16: Eigenmittelbestand	50
Tabelle 17: Ausgleichsrücklage	50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stellung der DAG innerhalb DARAG Group Ltd.....	11
Abbildung 2: Einbettung des ORSA-Prozesses in den Strategie- und Risikomanagement-Prozess ...	23
Abbildung 3: Darstellung des dreistufigen Kapitalmanagementplans anhand der Solvabilitätsquote ..	24

Zusammenfassung

Dieser Bericht wird von der DARAG Deutschland AG (DAG), bis zum 23. Dezember 2020 firmierend als „DARAG Deutsche Versicherungs- und Rückversicherungs-AG“, auf Grundlage der §§ 40 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG, Umsetzung der Artikel 51 der Richtlinie 2009/138/EG), Kapitel XII von Titel I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 und der Leitlinien über die Berichterstattung und die Veröffentlichung European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA)-BoS-15/109, verfasst. Die Themen des Berichts werden gemäß der im Anhang XX der Delegierten Verordnung vorgegebenen Struktur behandelt und beziehen sich alle auf das Geschäftsjahr 2020. Die Geldbeträge in diesem Bericht werden, gemäß Artikel 2 des technischen Durchführungsstandards (EU) 2015/2452, in Tausend Euro (Tsd€) dargestellt. Der Bericht befasst sich mit den nachstehenden Themen:

Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Die DAG ist ein auf die Abwicklung von inaktivem Versicherungsgeschäft (Run-off) im Bereich Nicht-Leben spezialisierter (Rück-)Versicherer. Das Unternehmen ist ein Tochterunternehmen der DARAG Group Limited (DGL). Die DGL ist eine Versicherungsholding-gesellschaft und hält neben der DAG weitere Versicherungsgesellschaften der DARAG Gruppe. Die DAG ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) reguliert und verfügt über Erlaubnisse zum Versicherungsbetrieb für alle Mitgliedsstaaten der EU.

Das Geschäftsmodell des Unternehmens ist es, inaktive Versicherungsportfolien von Erst- und Rückversicherern oder ganze Unternehmen zu übernehmen und diese abzuwickeln. Zu diesem Zweck kann es entweder zu einem vollständigen Transfer aller Verpflichtungen kommen (genehmigungspflichtige Bestandsübertragung), das Portfolio eines Zedenten wird vollständig in Rückdeckung genommen, wobei die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern beim Zedenten verbleiben, oder die DAG übernimmt direkt den Erst- oder Rückversicherer (d.h. Beteiligungserwerb).

Die wichtigste Ertragskomponente im Geschäftsmodell der DAG bildet die Risikoprämie, die das Unternehmen als Gegenleistung für die Übernahme von versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt.

Im Geschäftsjahr wurden zwei neue Beteiligungen erworben sowie eine Bestandsübertragung getätigt. In Verbindung mit der Abwicklung bestehender Portfolios führte dies zu einem Rückgang der abzuwickelnden Bruttoschadenreserven um -81.191 Tsd€ auf 261.899 Tsd€. Der Jahresüberschuss nach Steuern verbesserte sich um 12.473 Tsd€ auf 679 Tsd€ aufgrund höherer Kapitalanlageerträge (4.076 Tsd€) und geringerer Steuerlast (8.238 Tsd€).

Governance-Systeme

Im Kapitel B wird das Governance-System der DAG dargestellt. Dabei werden unter anderem Aufsichtsrat, Vorstand und Schlüsselfunktionen beschrieben sowie das Vergütungssystem dargestellt. Anschließend zeigen wir die Beurteilung der fachlichen Eignung sowie der persönlichen Zuverlässigkeit von Amtsinhabern in der DAG auf. Auf das Risikomanagementsystem gehen wir dann ebenso ein, wie auf das interne Kontrollsystem einschließlich der Compliance, die Interne Revision sowie die Versicherungsmathematische Funktion. Abschließend legen wir dar, in welchen Fällen die DAG Funktionen ausgegliedert hat und ob es sonstige Angaben gibt.

Risikoprofil

Das Risiko wird mittels der Standardformel gemessen und gesteuert. Das daraus resultierende Risikoprofil bietet einen Überblick darüber, welchen Risiken das Unternehmen ausgesetzt sind, und bestimmt die Solvenzkapitalanforderung (SCR). Dieses Kapital stellt die Risikomodule, welche sich in Übereinstimmung mit den Anforderungen von Solvency II befinden, dar und erläutert, wie das SCR, welches 58.170 Tsd€ beträgt, zusammengesetzt ist. Informationen bzgl. Risikoexponierung, -

konzentration, -sensitivität sowie – minderndemaßnahmen für sämtliche Risikokategorien werden angegeben.

Bewertung für Solvabilitätszwecke

Dieses Kapitel informiert über die Bewertungsansätze sämtlicher Bilanzpositionen der DAG (Vermögenswerte und versicherungstechnische Rückstellungen) und erläutert die Wertunterschiede zwischen der Solvabilitätsbilanz und der International Financial Reporting Standard (IFRS)-Bilanz und geht auf die Überleitung von der IFRS-Bewertung zur Solvency-II-Bewertung ein.

Kapitalmanagement

Kapitel E gibt Auskunft über die Zusammensetzung der Eigenmittel der DAG sowie eine Übersicht der Entwicklung der Eigenmittel gegenüber dem Vorjahr. Es werden Angaben zu latenten Steuern, wie die Höhe, die Annahmen und die Sensitivität gemacht. Des Weiteren enthält dieses Kapitel Informationen, wie das SCR und Mindestkapitalanforderungen (MCR) durchgehend eingehalten werden. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel betragen 130.975 Tsd€ im Jahr 2020. Bezüglich der Solvabilitätskapitalanforderung gemäß SolvencyII beläuft sich die Solvabilitätsquote auf 225%.

Inhalt

A.1.	Geschäftstätigkeit	10
A.2.	Versicherungstechnische Leistung	12
A.3.	Anlageergebnis	13
A.4.	Entwicklung sonstiger Tätigkeiten	14
A.5.	Sonstige Angaben.....	14

Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

Die DAG ist ein auf die Abwicklung von inaktivem Versicherungsgeschäft (Run-off) im Bereich Nicht-Leben spezialisierter (Rück-) Versicherer. Das Unternehmen ist ein Tochterunternehmen der DARAG Group Limited (DGL).



A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1. Geschäftstätigkeit

Name und Rechtsform

DARAG Deutschland AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland.

Nationale Finanzaufsicht

DARAG Deutschland AG wird von der BaFin beaufsichtigt:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Graurheindorfer Strasse 108

53117 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 4108-0

Fax: +49 (0) 228 4108 – 1550

Website: www.bafin.de

Gruppenaufsicht

Die DARAG Deutschland AG gehört einer Versicherungsgruppe an. Diese wird von der MFSA beaufsichtigt:

Malta Financial Services Authority (MFSA)

Triq I-Imdina, Zone 1

Central Business District, Birkirkara

CBD 1010

Malta

Telefon: +356 (0) 2144 1155

Website: www.mfsa.mt

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alsterufer 1

20354 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40 6378-1607

Website: www.pwc.com/de

Halter qualifizierter Beteiligungen und wichtige verbundene Unternehmen

Sämtliche Aktien an der DAG gehören der der DARAG Group Limited, Malta. Die weiteren mittelbaren Halter qualifizierter Beteiligungen an der DAG ergeben sich aus der nachfolgenden Abbildung:

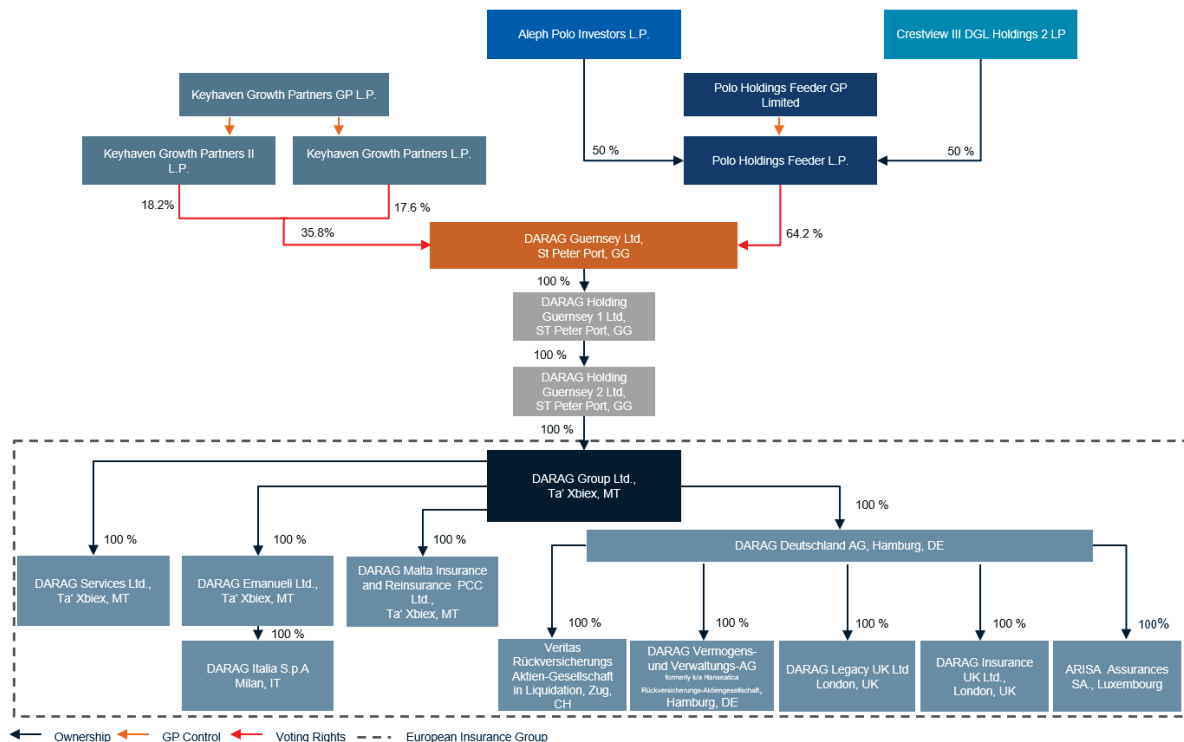


Abbildung 1: Stellung der DAG innerhalb DARAG Group Ltd.

Die DAG befindet sich vollständig im Besitz der DARAG Group Limited ("DGL"), die die Versicherungsholding und Muttergesellschaft der DARAG European Insurance Group ist. Die DGL war zum Berichtszeitpunkt vollständig im Besitz der DARAG Guernsey Limited (über die DARAG Holding Guernsey 1 Limited und die DARAG Holding Guernsey 2 Limited). Die DARAG Guernsey Limited befindet sich wiederum im Besitz von Private-Equity-Fonds, die von drei Private-Equity-Firmen verwaltet werden: Keyhaven Capital Partners Limited ("Keyhaven"), Aleph Capital Partners LLP ("Aleph") und Crestview Advisors, L.L.C. ("Crestview"). Keyhaven ist ein unabhängiges Unternehmen mit Sitz in London, das sich auf Finanzinvestitionen spezialisiert hat. Aleph ist ein unabhängiges Unternehmen mit Sitz in London, das sich auf Investitionen spezialisiert hat. Crestview ist ein unabhängiges Unternehmen mit Sitz in New York, das sich auf Investitionen spezialisiert hat. Die Private-Equity-Fonds haben nur ein indirektes wirtschaftliches Interesse an der Gesellschaft, die Kontrolle liegt jedoch bei den Private-Equity-Firmen.

Wesentliche Geschäftsbereiche

Die DAG ist berechtigt, Nichtlebensversicherungsgeschäft in folgenden Versicherungssparten zu zeichnen: Unfall; Krankheit; Landfahrzeug-Kasko; Schienenfahrzeug-Kasko; Luftfahrzeug-Kasko; See, Binnensee- und Flussschiffahrts-Kasko; Transportgüter; Feuer- und Elementarschäden ohne Kernenergie; Hagel-, Frost- und sonstige Sachschäden; Haftpflicht für Landfahrzeuge mit eigenem Antrieb; Luftfahrzeughaftpflicht Haftpflicht aller Art; See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht Haftpflicht aller Art; Allgemeine Haftpflicht; finanzielle Verluste aus Berufsrisiken, ungenügende Einkommen, Schlechtwetter, Gewinnausfall, laufenden Unkosten, unvorhergesehene Geschäftskosten, Miet- oder Einkommensausfall, indirekte kommerzielle Verluste, nichtkommerzielle Geldverluste, sonstige finanzielle Verluste; Rechtsschutz; Beistandsleistungen zugunsten von Personen, die sich in Schwierigkeiten befinden. Allgemeine Haftpflicht stellt die größte Sparte im direkt abgeschlossenen sowie im in Rückdeckung übernommenen Geschäft dar. Der geographische Schwerpunkt liegt auf den Mitgliedstaaten der EU und des EWR.

Wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse im Berichtszeitraum mit erheblichen Auswirkungen

Im Jahr 2020 hat die DAG die folgenden Transaktionen abgeschlossen:

- Die The Underwriter Insurance Company Limited, UK (heute firmierend als DARAG Insurance UK Limited) wurde im Februar 2020 erworben.
- Die ARISA Assurances SA, Luxemburg wurde im Dezember 2020 erworben.
- Im Juni 2020 wurde die Übertragung eines Bestands mit Architekten- und Ingenieurshaftpflichtpolen von der Zurich Insurance plc auf die DARAG Deutschland AG wirksam.

Diese bedeutenden Transaktionen erhöhten die Beteiligungen an verbundene Unternehmen auf 47.000 Tsd€ (2019: 7.000 Tsd€). Die Bestandsübertragung hatte keinen Einfluss auf das Reservevolumen der DAG, da hier bereits im Vorjahr ein Rückversicherungsvertrag für diesen Bestand abgeschlossen worden war.

A.2. Versicherungstechnische Leistung

Im Gegensatz zu typischen Schaden- und Unfallversicherern zeichnet die DAG als Run-off-Versicherer kein Direktgeschäft. Vielmehr erwirbt sie vor allem Bestände von Versicherungsverträgen. Dies erfolgt insbesondere durch Bestandsübernahmen mit aufsichtsbehördlicher Genehmigung oder retrospektive Rückversicherungsverträge. Mit letzteren gewährt die DAG Rückversicherungsschutz für einen Bestand von Versicherungsverträgen, deren Versicherungsperioden bereits abgelaufen sind. Die Preisgestaltung der einzelnen Transaktion basiert auf einem konsistenten Rahmen, der die langfristige Bedienung der Forderungen der Versicherungsnehmer sicherstellt. Daneben erwirbt die DAG auch Versicherungsunternehmen, deren Versicherungsgeschäft sich in Abwicklung befindet.

Die Definition der versicherungstechnischen Leistungen, die im handelsrechtlichen Abschluss verwendet wird, stimmt mit den ausgewiesenen Positionen in den quantitativen Berichtsformularen (QRT) S.05.01 überein. Eine Gegenüberstellung der im Abschluss ausgewiesenen versicherungstechnischen Leistung mit dem oben genannten QRT ist daher nicht explizit dargestellt.

Versicherungstechnische Leistung auf aggregierter Ebene

Verdiente Prämien spielen im Run-off Geschäft eine untergeordnete Rolle. Die DAG erzielte diese aus, in der Vergangenheit gebildeten, Beitragsüberträgen. Im Jahr 2020 stammten 900 Tsd€ (im Vorjahr 900 Tsd€) aus schwedischem Haftpflichtgeschäft sowie 100 Tsd€ (im Vorjahr 0€) aus türkischem Kraftfahrzeug Haftpflicht Versicherungen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich Netto erfreulich von einem Gewinn 2019 von 200 Tsd€ zu einem Gewinn von 1.800 Tsd€, der besonders durch die Kraftfahrthaftpflicht Sparte mit einer Verbesserung von 5.600 Tsd€ beeinflusst wurde, entwickelt. Auf der anderen Seite hat die allgemeine Haftpflichtversicherung eine Verschlechterung von 1.600 Tsd€ hinnehmen müssen

Die Verwaltungsausgaben machen mehr als 38% aller Ausgaben aus, gefolgt von den Ausgaben für den Erwerb von 37%. Die Schadenbearbeitungskosten haben im Berichtsjahr 7,5% der Gesamtkosten ausgemacht.

Nichtlebensversicherung

Tsd€	Aufwendungen für Versicherungsfälle				Veränderung sonstiger v.t. Rückstellungen				Angefallene Aufwendungen	
	Brutto		Netto		Brutto		Netto		2020	2019
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019		
Geschäftsbereich										
Arbeiterunfallversicherung	87	-107	60	-92					160	171
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-7.832	-6.733	-7.029	-1.413					7.603	7.268
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	-199	-1.536	-167	-1.244		283		283	591	634
Feuer- und andere Sachversicherungen	1.781	-226	1.312	482					136	146
Allg. Haftpflichtversicherung	2.827	-746	3.886	2.328					1.593	1.701
Rechtsschutzversicherung	-2	4	-2	4					19	20
Verschiedenes	168	-311	173	-280					0	
Gesamt	-3.170	-9.655	-1.767	-215	0	283	0	283	10.102	9.941

Tabelle 1: Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

In der Nicht proportionalen Rückversicherung blieb das Netto Ergebnis mit einem Verlust von 700 Tsd€ im Vergleich zum Vorjahr mit einem Verlust von 400 Tsd€ in etwa konstant. Die Sparte Haftpflicht konnte sich um 642 Tsd€ auf einen Aufwand von 5.888 Tsd€ verbessern. Hier erfolgten weniger LPT als 2019, die das versicherungstechnische Geschäft zunächst belasten

Nicht proportionale Rückversicherung

Tsd€	Aufwendungen für Versicherungsfälle				Veränderung sonstiger v.t. Rückstellungen				Angefallene Aufwendungen	
	Brutto		Netto		Brutto		Netto		2020	2019
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019		
Geschäftsbereich										
Sach	-595	-1.360	-535	-1.224					21	22
Haftpflicht	5.947	6.596	5.888	6.530					741	797
See, Luft und Transport	-4.698	-4.916	-4.651	-4.866		283		283	633	566
Gesamt	655	321	702	440	0	0	0	0	1.395	1.385

Tabelle 2: Geschäftsbereich für in Rückdeckung übernommenes nicht proportionales Geschäft

Versicherungstechnische Leistung Nach wesentlichen Regionen

Regional ist das überwiegend auf Europa ausgerichtete Schadenreserve Portfolio gut diversifiziert. 52% stammen aus Deutschland gefolgt von 14% aus Norwegen. Mit USA und Israel kommen 11% der Bruttoreserven von außerhalb Europas.

Tsd€	Brutto Reserven		Brutto Ergebnis		Netto Reserven		Netto Ergebnis	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Deutschland	137.812	186.151	3.285	4.572	131.908	179.702	2.176	3.383
Norwegen	38.100	50.545	-1.896	-874	38.100	50.545	-1.790	-874
Israel	20.533	30.187	-3.060	-8.816	19.220	29.180	-2.667	-7.935
Großbritannien	18.659	22.246	1.271	7.714	3.788	5.141	684	2.593
Italien	13.846	23.975	294	1.814	13.846	23.975	332	1.814
USA	9.484	10.934	-555	1.034	6.538	5.878	-1.684	-971
Rest Europa	26.764	19.568	693	1.343	21.390	14.800	1.540	-391
Gesamt	265.198	343.606	32	6.787	234.790	309.222	-1.409	-2.381

Tabelle 3: Reserven und versicherungstechnisches Ergebnis nach Regionen

A.3. Anlageergebnis

Das Anlageergebnis 2.855 Tsd€ setzt sich wesentlich aus Zinserträge aus Unternehmensanleihen in Höhe von 1.360 Tsd€ und Zuschreibungen in Höhe von 490 Tsd€ sowie Gewinnen aus Abgang von 103 Tsd€ zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserten sich die Zu- und Abschreibungen mit + 2.250 Tsd€ deutlich, da das Zinsniveau im Jahresverlauf sank und sich die Bondmärkte im Jahresverlauf deutlich erholten.

Tsd€	Portfolio		Dividenden		Zinsen		Zu- und Abschreibungen		Netto-Gewinne & -Verluste		Nicht realisierte Gewinne & Verluste	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Beteiligungen	47.402	16.932									11.808	2.004
Staatsanleihen	62.474	53.124			372	340	-34	-242	38	-34	466	319
Unternehmensanleihen	128.694	229.668			1.360	1.239	490	-1.760	103	88	2.649	1.104
Aktien	50	50	2	2				1			23	17
Fonds	2.663											
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	15.306	15.627										
Sonstige Anlagen	30.000	93.071			523	1.216						

Tabelle 4: Anlagenergebnis

Erfolgsneutral verbuchte Gewinne und Verluste

Gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) gibt es keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste.

Anlagen in Verbriefungen

Die DAG investiert derzeit nicht in Verbriefungen.

A.4. Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Die sonstigen Erträge beliefen sich auf 1.915 Tsd€. Ein wesentlicher Bestandteil sind Erträge aus Währungskursveränderungen in Höhe von 949 Tsd€ und Erträge aus Dienstleistungen (469 Tsd€). Die sonstigen Aufwendungen umfassen Personalaufwendungen (3.942 Tsd€), Aufwendungen für Dienstleistungen (1.134 Tsd€), Abschreibungen (357 Tsd€) und Aufwendungen für das Unternehmen insgesamt in Höhe von 692 Tsd€. Insgesamt hat sich der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 241 Tsd€ verringert.

Tsd€	2020	2019
Sonstige Erträge		
Erträge aus der Auflösung anderer Verbindlichkeiten		1.600
Wechselkursgewinne	949	78
Erträge aus bereits abgeschriebenen Forderungen	88	0
Dienstleistungserträge	469	877
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	213	179
Sonstige Erträge	196	62
Gesamtertrag	1.915	2.797
Sonstige Aufwendungen		
Währungsverluste	134	166
Sonstige Zinsaufwendungen	191	197
Abschreibungen	357	390
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	692	1.353
Gehälter	3.942	3.833
Aufwendungen für Dienstleistungen und Rückstellungen	1.134	1.634
Gesamtaufwand	6.450	7.573
Sonstiges Ergebnis	-4.535	-4.776

Tabelle 5: Zusammenfassung der sonstigen Erträge und Aufwendungen

A.5. Sonstige Angaben

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Inhalt

B.1. Allgemeine angaben zum Governance-System	16
B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit	19
B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung	20
B.4. Internes Kontrollsystem	24
B.5. Funktion der Internen Revision	25
B.6. Versicherungsmathematische Funktion.....	26
B.7. Outsourcing.....	26
B.8. Sonstige Angaben.....	27

Governance-System

Im Kapitel B wird Aufsichtsrat, Vorstand und Schlüsselfunktionen sowie das Vergütungssystem der DAG dargestellt.

B

B. Governance-System

B.1. Allgemeine Angaben zum Governance-System

Das Governance-System bildet die Grundlage für die Umsetzung der Geschäftsstrategie der DAG. Ferner dient es der angemessenen Überwachung und Steuerung der geschäftlichen Risiken sowie der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben. Eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung des Governance-Systems übernehmen der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Schlüsselfunktionen der DAG:

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht die Mitglieder des Vorstands. Er beobachtet sorgfältig die Tätigkeiten des Vorstandes und genießt ein uneingeschränktes Informationsrecht. Dies umfasst unter anderem die Prüfung der Abschlussunterlagen und das Befassen mit der Risikostrategie, der Risikosituation und den Tätigkeitsschwerpunkten der Internen Revision und von Compliance.

Am 31. Dezember 2020 sowie im gesamten Berichtsjahr setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

- > Stuart Davies, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- > Jean de Pourtales, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
- > James Insley
- > Dr. Christian Sedlitzky

Innerhalb des Aufsichtsrats der DAG waren im Berichtsjahr keine Ausschüsse eingerichtet.

Vorstand

Der Vorstand leitet die DAG. Ihm obliegt auch die Verantwortung für das Risikomanagement der DAG. In diesem Zusammenhang übernimmt der Vorstand auch die folgenden Aufgaben:

- > Aufstellung der Risikomanagement-Leitlinien unter Berücksichtigung der internen und externen Anforderungen;
- > Formulierung der Geschäfts- und Risikostrategie;
- > Festlegung der Grenzwerte des Risikoappetits und der Risikotoleranz sowie Sicherstellung der Ausrichtung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens;
- > Formulierung der Leitlinien für Umgang mit wesentlichen strategischen Risiken;
- > Kontinuierliche Überwachung des Risikoprofils und Implementierung eines Risikofrüherkennungssystems sowie
- > jährliche Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Der Vorstand beauftragt mindestens ein Mitglied mit der Überwachung der Aktivitäten der Risikomanagementfunktion. Die Ressortverantwortung für das Risikomanagement lag bei Herrn Alexander Roth, Vorsitzender des Vorstands der DAG. Herr Thomas Booth war im Berichtsjahr Ausgliederungsbeauftragter für das Risikomanagement, das auf die DGL ausgegliedert wurde.

Dem Vorstand gehörten am 31. Dezember 2020 die folgenden Mitglieder an – mit den nachfolgend aufgeführten Ressortzuständigkeiten:

Name	Verantwortlich für
Alexander Roth, Vorsitzender des Vorstands	- Strategie und Unternehmensentwicklung - M&A (einschließlich Kunden, Märkte & Kooperationen) - M&A Bewertung – Strategisch (Risikoprämie) - Rechtsabteilung M&A - Vorstandsbüro - Risikomanagement und Compliance
Thomas Booth	- Aktuariat - M&A Bewertung - Reservierung - Finanzen - Buchhaltung und Controlling - Kapitalanlagen - Aufsichtsrechtliche Berichtspflichten
Andrew Hill	- Personal - Rechtsabteilung - Betriebsorganisation und Ausgliederung - Post Merger Integration - Portfolio Management - Datenmanagement - Schaden-Controlling

Tabelle 6: Vorstand und Verantwortlichkeiten

Innerhalb des Vorstands der DAG waren im Berichtsjahr keine Ausschüsse eingerichtet.

Schlüsselfunktionen

Die vier durch das Versicherungsaufsichtsgesetz vorgeschriebenen Schlüsselfunktionen spielen eine wichtige Rolle für das Governance-System der DAG. Sie bilden integrale Bestandteile des „Three lines of defence“-Modells. Im Einzelnen:

Die Risikomanagementfunktion ist für das Risikomanagementsystem verantwortlich. Sie unterstützt bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken. Zudem berät sie den Vorstand zum Risikomanagement. Der Ausgliederungsbeauftragte Herr Tomas Booth ist Inhaber der Schlüsselfunktion Risikomanagement. Neben seiner Tätigkeit im Vorstand der DAG und als Group CEO der DARAG Group koordiniert und überwacht er die Aktivitäten/Leistungserbringung des Risikomanagement. Im Wege der Ausgliederung nahm die DGL, dort Herr Alan Dimech, Group Risk and Compliance Officer, diese Tätigkeit wahr. Um der Bedeutung des Risikomanagements innerhalb der DAG Rechnung zu tragen, wurde zum 1. Januar 2021 ein Risikomanager als Teil der Risikomanagementfunktion eingestellt, der im Büro der DAG in Hamburg angesiedelt ist und sich dediziert den Risikomanagementprozessen der DAG widmet. Die Compliance-Funktion berät den Vorstand bei der Identifizierung und Einhaltung von Gesetzen und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten. Außerdem beurteilt sie mögliche Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes und identifiziert und beurteilt Risiken, die mit der Verletzung rechtlicher Regelungen verbunden sind. Die Compliance-Funktion wurde von Herrn Dr. Felix Rollin bekleidet. Herr Dr. Rollin nahm diese Funktion neben seiner Tätigkeit als Leiter Recht der DAG wahr und bediente sich – soweit erforderlich – externer Unterstützung zur Erfüllung der Aufgaben der Compliance-Funktion.

Die Funktion der Internen Revision überprüft die gesamte Geschäftsorganisation der DAG, insbesondere das interne Kontrollsystem, auf Angemessenheit und Wirksamkeit. Inhaberin dieser Funktion war als Ausgliederungsbeauftragte Frau Astrid Puchinger. Frau Puchinger nahm diese Aufgabe neben ihrer Funktion als Head of Business and IT Organisation der DAG wahr. Vor allem aber führte im Wege der Ausgliederung KPMG umfangreiche Tätigkeiten der Internen Revision aus.

Der Fokus der Versicherungsmathematischen Funktion liegt auf der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Versicherungsmathematische Funktion koordiniert deren Berechnung, gewährleistet die Angemessenheit der verwendeten Modelle, der zugrundeliegenden Modelle und der getroffenen Annahmen. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der zugrunde gelegten Daten und vergleicht die Schätzwerte mit den Erfahrungswerten. Weiter unterrichtet die Versicherungsmathematische Funktion den Vorstand über Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung und überwacht die Berechnungen. Zudem gibt sie eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungspolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Versicherungsmathematische Funktion wurde von Frau Maria Ahrens-Heuer, die sich mit ihrer gesamten Arbeitskraft dieser Aufgabe widmen konnte, wahrgenommen; Frau Ahrens-Heuer bediente sich zudem auch externer Unterstützung von Willis Towers Watson.

Die Befugnisse der Schlüsselfunktionen schlossen – soweit zur Erfüllung der Aufgaben der jeweiligen Schlüsselfunktion erforderlich – das jederzeitige Informationsrecht gegenüber sämtlichen Mitarbeitern der DAG ein. Die Schlüsselfunktionsinhaber waren operationell unabhängig, und sie berichteten direkt an den Vorstand der DAG.

Wesentliche Veränderungen des Governance-Systems

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen am Governance-System.

Vergütungspolitik und Vergütungspraktiken

Die Vergütungspolitik der DAG trägt Risiken Rechnung und ist darauf ausgerichtet, die Risikobereitschaft der Mitarbeiter gering zu halten. Sie zielt darauf ab, ausgezeichnete Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Der variable Vergütungsanteil schafft dabei zu keiner Zeit einen Anreiz, Risiken einzugehen; er ist an der Erreichung persönlicher Jahresziele sowie dem Gruppenergebnis orientiert. Aktienoptionen bestehen ebenso wenig wie Zusatzrenten oder Vorruhestandsregelungen.

Für Vorstände überschreitet der variable Vergütungsanteil nicht das Doppelte der Grundvergütung.

Aufsichtsräte erhalten ausschließlich eine Grundvergütung; diese wird von der Hauptversammlung festgesetzt.

Zur Sicherung maximaler Unabhängigkeit erhalten die Inhaber von Schlüsselfunktionen neben der Grundvergütung eine variable Vergütung ausschließlich auf Basis ihrer persönlichen Zielerreichung – unabhängig vom Gruppenergebnis.

Variable Vergütungen oberhalb von 25 Tsd€ oder 20 Prozent der Grundvergütung von Vorständen bzw. Mitarbeitern sind an bestimmte Zielerreichungen geknüpft und werden – soweit die Bedingungen erfüllt sind – im Folgejahr zu 60 Prozent ausgezahlt und zwei Jahre später in Höhe der verbleibenden 40 Prozent.

Wesentliche Transaktionen mit Anteilseignern, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben und Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesellschaft ist im Berichtszeitraum weder mit Mitgliedern des Vorstands noch des Aufsichtsrats wesentliche Transaktionen eingegangen. Mit gruppenangehörigen Gesellschaften hat sie die folgenden Verträge abgeschlossen:

Verbundene Unternehmen	Gegenstand der Dienstleistung
DARAG Holding Guernsey 1 Limited (DHG1L)	22. Juli 2020: Vergabe eines Darlehens von der DAG an die DHG1L und am 22. Dezember 2020 rückwirkende Übernahme dieses Darlehens durch die DGL als Darlehensnehmerin.
DARAG Group Limited (DGL)	20. November 2018: Ausgliederung des Risikomanagement von der DAG an die DGL. 31. März 2020: Kapitaleinlage der DGL in die DAG. 26. Februar 2020: Darlehensvergabe der DAG an die DGL auf Abruf und Erhöhung am 16. Dezember 2020. 22. Dezember 2020: Eintritt der DGL als Darlehensnehmerin anstelle der DHG1L in das von der DAG an die DHG1L am 22. Juli 2020 vergebene Darlehen.
DARAG Italia S.p.A. (DIT)	5. Dezember 2018: Rückversicherung der rechtshängigen Ansprüche aus einem Portfolio 29. Juni 2020: Abschluss eines Verschmelzungsplans, mit dem die DIT auf die DAG verschmolzen werden soll.
DARAG Malta Insurance and Reinsurance PCC Limited (DPCC)	21. Dezember 2018: Quotenrückversicherung diverser Versicherungsbestände der DPCC.
ARISA Assurances S.A. (ARISA)	23. Dezember 2020: Ausgliederung diverser Funktionen von der ARISA auf die DAG:
DGL, DARAG Services Limited (DSL), DPCC	6. Januar 2021: verschiedene Dienstleistungen zwischen den Parteien.
DARAG Insurance UK Limited (DIUK), DPCC, DARAG Insurance (Guernsey) Limited (DIGL) und DIT	20. Januar 2021: Ausgliederung von DIUK, DIGL, DPCC und DIT von M&A-Dienstleistungen auf die DAG
DGL, DSL, DPCC	6. Januar 2021: verschiedene Dienstleistungen zwischen den Parteien.

Tabelle 7: Liste der Transaktionen mit nahestehenden Personen

Angemessenheit des Governance-Systems

Das Governance-System ist in Art, Umfang und Komplexität der Risiken, die dem Geschäft der DAG inhärent sind, angemessen. Es ermöglicht unter Einbindung verschiedener Funktionen sowie des Vorstands eine angemessene Risikoidentifikation und -minderung.

B.2. Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

Fit&Proper Leitlinie

Die DAG hat eine Fit&Proper Leitlinie eingerichtet. Daran werden Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats, Inhaber von Schlüsselfunktionen und andere Manager gemessen. Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und Inhaber von Schlüsselfunktionen werden dabei nicht nur vor Bestellung, sondern auch einmal jährlich geprüft, sowie erforderlichenfalls anlassbezogen.

Fachkunde

Die fachliche Eignung, die die DAG von den Mitgliedern ihres Vorstands und ihres Aufsichtsrats verlangt, bezieht sich dabei insbesondere auf die Versicherungsmärkte, den Geschäftsplan und das Geschäftsmodell, Governance sowie auf Kenntnisse im Bereich Finanzen, Aktuariat und Aufsicht. Bei der Beurteilung der Erfahrung werden unter anderem die bisherigen beruflichen Tätigkeiten, Aus- und Weiterbildung sowie Managementenerfahrung berücksichtigt. Insbesondere für die Inhaber von Schlüsselfunktionen (Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Interne Revision) werden tätigkeitsspezifische vertiefte Kenntnisse verlangt.

Inhaber von Schlüsselfunktionen der DAG müssen über die fachliche Qualifikation sowie Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die erforderlich sind, um sicherzustellen, dass sie die im Folgenden definierten Aufgaben und Verantwortlichkeiten ihrer Schlüsselfunktionen erfüllen können. Das bedeutet für

- > die Risikomanagementfunktion insbesondere Qualifikation im Bereich Risikomanagement, Finanzdienstleistungen oder Ingenieurwesen/wissenschaftliche Qualifikation von einer angesehenen Bildungseinrichtung,
- > die Compliance-Funktion ein juristisches Staatsexamen, ein Hochschulabschluss in Finanzdienstleistungen oder einen anderen Hochschulabschluss im Finanzdienstleistungssektor,
- > die Versicherungsmathematische Funktion einen Abschluss als Aktuar(in) DAV von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. oder als Certified Actuarial Analyst (CAA), vom Institute and Faculty of Actuaries (UK) oder eine vergleichbare versicherungsmathematische Qualifikation von einer angesehenen Einrichtung, und
- > für die Funktion der Internen Revision einen Hochschulabschluss im internen oder Qualitäts-Audit, einen Abschluss im Bereich Finanzdienstleistungen (einschließlich Buchhaltung) oder eine wissenschaftliche Qualifikation von einer anderen Hochschule.

Die Schlüsselfunktionen müssen in ihrer Gesamtheit die Wirksamkeit des Governance-Systems im Unternehmen gewährleisten. Wird eine Schlüsselfunktion ausgegliedert, muss der Verantwortliche über ausreichende Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich der ausgegliederten Schlüsselfunktion verfügen, um die erforderliche Überwachung der Auslagerung durchführen zu können.

Persönliche Zuverlässigkeit

Als "persönlich zuverlässig" sieht die DAG einen Mitarbeiter an, wenn Charakter, Verhalten und Geschäftspraktiken, einschließlich strafrechtlicher, finanzieller und regulatorischer Aspekte keinen Anlass geben, an Ehrlichkeit oder finanzieller Unabhängigkeit zu zweifeln.

Schlüsselfunktionen

Verantwortliche Personen für die Schlüsselfunktionen waren am 31. Dezember 2020:

Interne Revision	Astrid Puchinger (Ausgliederungsbeauftragte)
Risikomanagement	Thomas Booth (Ausgliederungsbeauftragter)
Versicherungsmathematische Funktion	Maria Ahrens-Heuer
Compliance	Dr. Felix Rollin

B.3. Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist es, die Solvenzlage des Unternehmens zu sichern, die Interessen der Versicherungsnehmer zu wahren und die Unternehmensfortführung zu gewährleisten.

Risikostrategie

Der Vorstand leitet anschließend gemeinsam mit der Risikomanagementfunktion eine auf der Geschäftsstrategie basierende Risikostrategie für das folgende Geschäftsjahr ab. Im Rahmen der Festlegung der Risikostrategie wird ein Risikoappetit für das Unternehmen festgelegt, der sicherstellen soll, dass folgende Ziele auch weiterhin erreicht werden:

1. die Einhaltung einer SCR-Bedeckungsquote von mindestens 122% nach Solvency-II-Standardmodell (kontinuierlich) und ORSA-Modell (mindestens jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses)
2. die Sicherstellung der Finanzierung und Liquidität des Unternehmens sowie die Sicherstellung der dauerhaften Erfüllbarkeit von Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern auch bei Eintritt von Stressszenarien in der Versicherungstechnik, dem Markt- oder Gegenparteiausfallrisiko
3. Wachstum und Profitabilität durch Übernahme weiterer Run-off-Portfolien im Rahmen des Risikoappetits der DAG, die einen Internal Rate of Return von mindestens 12 - 15% aufweisen
4. Aufrechterhaltung des hohen Vertrauens der Investoren durch die Vermeidung unerwünschter Reputations-, regulatorischen, Rechts- und operationeller Risiken

Risikogovernance

Der Gesamtvorstand der DAG trägt die Verantwortung für das Risikomanagement innerhalb des Unternehmens. Er ist verantwortlich für die Definition und Genehmigung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Definition der Grenzwerte für Risikoappetit und Risikotoleranz und er stellt sicher, dass die Risikotragfähigkeit laufend eingehalten wird.

Darüber hinaus hat der Gesamtvorstand folgende Aufgaben im Kontext des Risikomanagements:

- > Überwachung der Risikosteuerung des Unternehmens und Management strategischer Risiken;
- > Implementierung eines angemessenen Risikomanagementprozesses; und
- > die jährliche Überprüfung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt im Ressort des Vorstandsvorsitzenden der DAG. Der Ausgliederungsbeauftragte überwacht die Aktivitäten/Leistungserbringung der Risikomanagementfunktion. Um der Bedeutung des Risikomanagements innerhalb der DAG Rechnung zu tragen, wurde zum 1. Januar 2021 ein Risikomanager als Teil der Risikomanagementfunktion eingestellt, der im Büro der DAG in Hamburg angesiedelt ist und sich dediziert dem Risikomanagementprozessen der DAG widmet.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der DAG basiert auf vier Aspekten.

1. Risikoidentifikation und -bewertung

Die frühzeitige Identifikation von Risiken und deren adäquate Bewertung sind die Voraussetzung für jede Managemententscheidung. Zu diesem Zweck werden eine Top-Down-Risikoinventur und eine Bottom-Up-Risikoinventur durchgeführt. In ersterer werden die Einschätzungen des Vorstands zu den Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, und deren Bewertungen gesammelt. In der zweiten werden alle Abteilungen darüber befragt, welche unsicheren Ereignisse bestehen und welche Auswirkungen sie auf die DAG haben können. Neue Risiken, die seit der letzten Risikoinventur aufgetreten sind, werden auch im Unternehmensrisikoprofil erfasst und bewertet. Die finanziellen Risiken (Rentabilität, Solvabilität, Liquidität) werden nach dem Standardansatz der Solvency II gemessen und quartalsweise neu bewertet. Bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils oder der Geschäftsstrategie wird das Gesamtrisikoprofil der DAG erneut überprüft und neu bewertet. Alle anderen identifizierten Risiken, die nicht vom Standardansatz der Solvency II abgedeckt oder nur teilweise abgedeckt sind, werden entweder qualitativ im Risikoverzeichnis erfasst oder in einem adjustierten Bewertungsmodell in der unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) berücksichtigt.

2. Risikominderung und -steuerung

Die DAG leitet geeignete Maßnahmen zur Minderung der identifizierten Risiken ein und richtet einen Controlling-Prozess ein, um die Entwicklung des Risikoprofils zu verfolgen. In den Risikoinventuren werden alle Kontrollmaßnahmen regelmäßig daraufhin überprüft, ob sie den Risiken wirksam entgegengewirkt haben. Falls erforderlich, werden die Kontrollmaßnahmen nach Freigabe durch den Vorstand angepasst oder neu erlassen. Zusätzlich werden die Risiken nach der Kontrolle gemessen, um sicherzustellen, dass die Restrisiken innerhalb der Risikobereitschaft des Unternehmens liegen. Dieses Verfahren wird für jedes einzelne operationelle Risiko ausgeführt. Für Reputations- sowie strategischen Risiken werden Kontrollmaßnahmen auf Gesamtunternehmensebenen ausgelegt, Finanziellen Risiken werden einerseits dem Standardansatz der Solvency II entsprechend kategorisiert und quantifiziert. Andererseits werden sie, welche mit der Bestands- oder Unternehmensübernahme entstehen, möglichst nach Transaktionen gegliedert und differenziert in Risikoberechnungen abgebildet. Die daraus resultierten SCR bildet die Grundlage der risikomindernden Maßnahmen wie Rückversicherung oder Kapitalzuschuss.

3. Berichtsverfahren und Risikoüberwachung

Die qualitative und quantitative Risikoberichterstattung vermittelt dem Vorstand und den beteiligten Stakeholdern zeitnah Kenntnis über das Risikoprofil des Unternehmens und dient als wichtige Informationsquelle über mögliche Schwachstellen des Unternehmens. Die vierteljährlichen quantitativen Berichte werden an den Gesamtvorstand versandt und unterliegen dessen Prüfung. Das Risikoprofil des Unternehmens, das sich in den Risikoinventurergebnissen widerspiegelt, wird ebenfalls vierteljährlich aktualisiert und in den Vorstandssitzungen an den Vorstand berichtet. Limitüberschreitungen, Schwachstellen in internen Prozessen, ungewöhnliche Marktsituationen und neue Risiken werden vom Risikomanagement stets überwacht, gemeldet und gegengesteuert.

4. Risikobewusstsein und Risiko als Kultur

Seit der Einführung des aufsichtsrechtlichen Rahmens durch Solvency II hat die DAG eine risikobasierte Unternehmenskultur entwickelt, indem sie Werte, Verhalten und Einstellung aufeinander abstimmt, die das Engagement des Unternehmens für das Risikomanagement bestimmen und den Stil des operativen Risikomanagements prägen.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA)

Der Zweck des ORSAs besteht darin, in regelmäßigen Abständen das Risikoprofil zu kontrollieren und zu überwachen sowie die Solvabilität des Unternehmens zu gewährleisten. Des Weiteren ist der ORSA mit der Unternehmensstrategie, der Geschäftsplanung sowie der Kapitalbedarfsplanung verzahnt. Der ORSA-Prozess dient als wichtiges Hilfsmittel für die strategischen Entscheidungsprozesse im Unternehmen.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungszyklus überarbeiten der Verwaltungsrat der DGL und der DAG die Geschäftsstrategie und die Geschäftsplanung. Die Geschäftsplanung umfasst einen Planungshorizont von drei Jahren und wird im ersten Quartal eines Geschäftsjahres vom Gesamtvorstand beschlossen. Im Rahmen der Aktualisierung des ORSA-Berichts wurde der Prozess überarbeitet, aktualisiert und vom Vorstand beschlossen.

Nach Festlegen eines übergreifenden Risikoappetits wird dieser in operativen Limiten operationalisiert. Die laufende Überwachung der Limite obliegt den jeweiligen Risikoverantwortlichen (erste Verteidigungslinie) sowie der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie).

Neben dem Risikostrategieprozess erfolgt eine jährliche Aufnahme und Bewertung der Risiken der DAG im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur. Im Rahmen mehrerer Workshops mit Prozessverantwortlichen und der Risikomanagementfunktion erfolgt die Bewertung aller Unternehmensprozesse aus Risikosicht. Hierbei werden sowohl ein Brutto- und Netto-Risiko als auch ein Risikoziel festgelegt. Des Weiteren werden auch bereits Möglichkeiten der Risikominderung dokumentiert und das verbleibende Restrisiko abgeschätzt. Bei einer wesentlichen Veränderung eines Risikos oder der Identifikation eines neuen Risikos kann dies auch ad hoc erfolgen. Geleitet wird der Prozess dabei von der Risikomanagementfunktion; diese ist dafür zuständig, den Dokumentationsprozess zu koordinieren und die Beurteilung von den Abteilungsleitern der Geschäftseinheiten einzufordern. Zusätzlich erfolgen halbjährlich Treffen von Abteilungsleitern und Risikoverantwortlichen, um potentielle neue Risiken frühzeitig zu identifizieren und bestehende Risiken auf wesentliche Veränderungen zu überprüfen.

Die Ergebnisse der Risikoinventur werden durch die Risikomanagementfunktion in Rücksprache mit den Risikoverantwortlichen hinterfragt und an den Vorstand berichtet. Dieser hinterfragt und bestätigt die Risikoinventur. Auf Basis der Ergebnisse der Risikoinventur prüfen Vorstand und die Risikomanagementfunktion, ob Anpassungen an der Risikostrategie und an der Limit-Setzung erforderlich sind. Risikominderungsmaßnahmen werden u.a. in Form von Kontrollen durch die Risikoverantwortlichen implementiert.

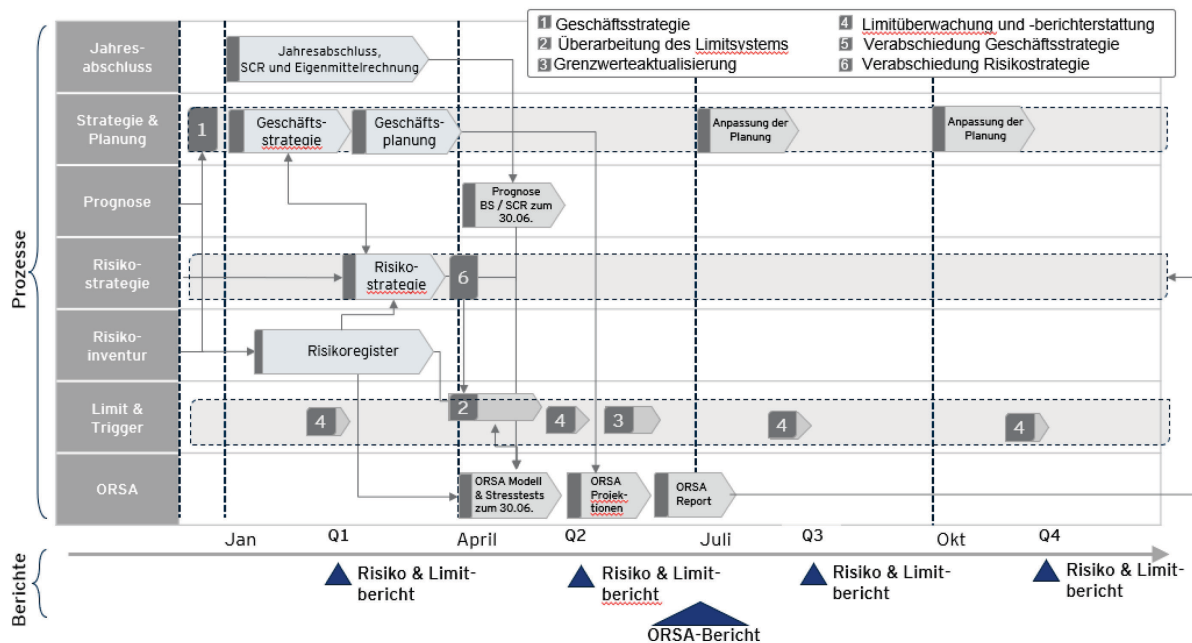


Abbildung 2: Einbettung des ORSA-Prozesses in den Strategie- und Risikomanagement-Prozess

Beteiligung der Geschäftsleitung im ORSA

Der Vorstand nimmt eine aktive Rolle beim ORSA-Prozess ein. Er leitet die Prozesse und hinterfragt die Ergebnisse. Der Vorstand stellt sicher, dass das Risikomanagement im Unternehmen angemessen und geeignet ist, um die Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, kontinuierlich zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Außerdem verantwortet der Vorstand die Genehmigung der Ergebnisse des ORSAs. Bisherige Schwächen im ORSA-Prozess wurden vom Vorstand der DAG identifiziert und beseitigt.

Frequenz und Timing des ORSA und Auslöser eines ad hoc ORSA

Der bisherige ORSA-Prozess wurde im vierten Quartal jedes Jahres durchgeführt. Künftig wird der ORSA-Prozess im Wesentlichen im zweiten Quartal jedes Jahres durchgeführt.

Es werden Kriterien für ad-hoc ORSAs definiert, welche, wenn sie erfüllt sind, zu einer neuen Betrachtung des Gesamtrisikoprofils des Unternehmens führen. Der Vorstand entscheidet auf dieser Basis darüber, ob ein ad-hoc ORSA durchzuführen ist. Derzeit verfolgt DAG den Grundansatz, dass eine wesentliche Änderung des Risikoprofils oder der Geschäftsstrategie des Unternehmens ein ad-hoc ORSA auslöst. Als wesentliche Änderung des Risikoprofils kann beispielsweise eine Abweichung des SCRs um mehr als 25% vom Geschäftsplan betrachtet werden.

Interaktion zwischen Kapitalmanagement und Risikomanagementsystem

Das übergeordnete Gesamtsolvabilitätsziel von 122% findet beim Risikomanagementprozess Anwendung. Anhand der Solvabilitätsquote werden Risikoberichte erstellt und Unternehmenssteuerungsmaßnahmen abgeleitet. Eine unternehmensweite Risikobefragung wird durchgeführt, um den eigenen Solvabilitätsbedarf zu ermitteln und Risikolimits zu setzen. Bei Unterschreitung der Zielquote wird ein dreistufiger Plan erarbeitet, um die Solvabilität des Unternehmens wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten.

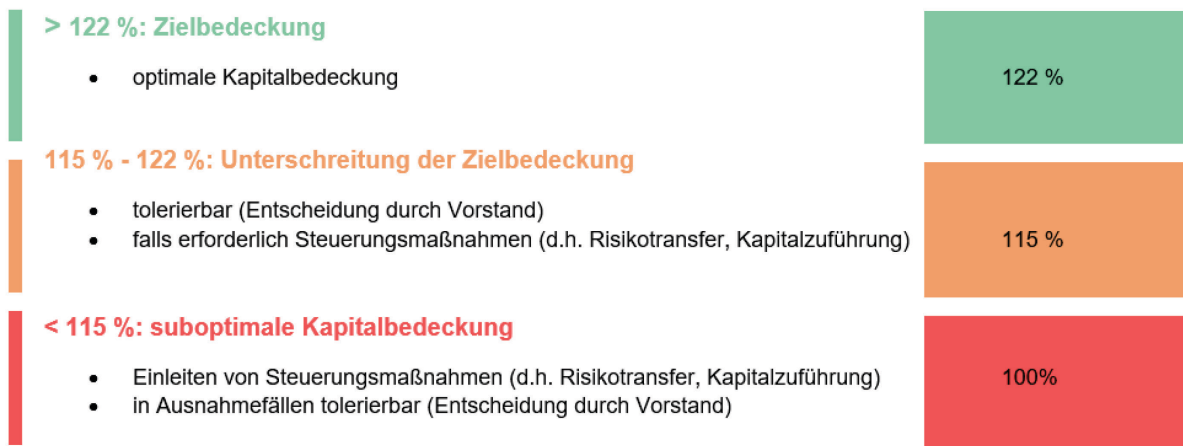


Abbildung 3: Darstellung des dreistufigen Kapitalmanagementplans anhand der Solvabilitätsquote

B.4. Internes Kontrollsystem

Die Gesellschaft verfügt über ein Internes Kontrollsystem (IKS). Es schützt die Versicherungsnehmer der DAG. Dafür bedient es sich einer Reihe von Kontrollmechanismen, die insbesondere die folgenden Bereiche abdecken: Transaktionsmanagement, Schadenbearbeitung, Finanzen, Berichterstattung, Outsourcing und Rückversicherung.

Solvency II verlangt von (Rück-)Versicherungsunternehmen ein wirksames internes Kontrollsystem. Die DAG implementiert ihr IKS nach dem "*three lines of defence -Modell*", wie es in ihrer Internal Control Policy gefordert wird. Dabei dokumentiert das operative Management (*first line*) alle wesentlichen Prozesse und Kontrollen, überprüft diese jährlich, um sicherzustellen, dass diese immer noch die aktuellen Prozesse und Kontrollen widerspiegeln, und bewertet das Design und die Leistung der von jeder operativen Einheit implementierten Kontrollen. Das Risikomanagement (*second line*) führt Workshops mit dem operativen Management durch, um bei der Identifizierung aller operativen Risiken zu helfen, die aus jedem wesentlichen Prozess entstehen könnten. Alle identifizierten operativen Risiken werden dann im Risikoregister des Unternehmens erfasst. Die Compliance-Funktion (eine weitere Funktion der *second line*) zielt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement darauf ab, alle Risiken der Nichteinhaltung durch die jährliche Überprüfung zu identifizieren. Die interne Revision (*third line*) erhält eine Kopie des ausgefüllten IKS, die zur Erstellung des internen Revisionsplans verwendet wird, und unterstützt die interne Revision bei der Durchführung der entsprechenden Stichproben.

Die Compliance-Funktion identifiziert rechtliche Normen und berät den Vorstand der Gesellschaft zu deren Einhaltung. Gleichzeitig begleitet die Compliance-Funktion die Gesellschaft bei der Schaffung interner Leitlinien. Sie steht in intensivem Austausch mit sämtlichen Abteilungen der DAG. Dabei werden auch regelmäßig Fortbildungen zu Compliance-Themen veranstaltet. Des Weiteren berichtet die Compliance-Funktion regelmäßig direkt an den Vorsitzenden des Vorstands der DAG sowie in Quartalsberichten an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat. Dadurch ist die Berücksichtigung ihrer Eingaben jederzeit gewährleistet. Personell ist die Compliance-Funktion der DAG mit einer Person ausgestattet; diese leitet auch die Rechtsabteilung der Gesellschaft; sie steht mehrmals wöchentlich in intensivem Austausch mit dem Group Risk and Compliance Officer, angesiedelt bei der Versicherungsholdinggesellschaft und Alleinaktionärin der DAG, der DGL. Zudem pflegt die Compliance-Funktion den mindestens zweiwöchentlichen fachlichen Austausch mit den beiden Compliance-Beauftragten der DPCC und der DIT. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Compliance-Funktion das jederzeitige Informationsrecht gegenüber den Abteilungen der DAG.

B.5. Funktion der Internen Revision

Implementierung der Funktion der Internen Revision

Der Vorstand hat die Interne Revision eingerichtet und ihre Zuständigkeiten definiert. Der Vorstand ist darüber hinaus für die Genehmigung der entsprechenden Richtlinie und des risikobasierten Revisionsplans zuständig.

Die Interne Revision verfolgt bei der Planung einen risikobasierten Ansatz und beschränkt sich nicht nur auf die Bewertung der Einhaltung von Verfahren (d.h. einen Compliance-Ansatz). Ein risikobasierter Ansatz bewertet, ob der Prozess, der als Kontrolle dienen soll, eine geeignete Risikomaßnahme zur Minderung des identifizierten Risikos darstellt.

In Zusammenarbeit mit dem Vorstand erstellt die Interne Revision einen Revisionsplan, der Prioritäten, Zeitplan und Ressourcenbedarf berücksichtigt.

Die Prüfungsgebiete werden dabei auf der Grundlage der Bewertung der Risiken in Bezug auf die Erreichung der Unternehmensziele und der damit verbundenen Prüfungserheblichkeit identifiziert und priorisiert. Bei der Beurteilung des Prüfungsbedarfs und der Erstellung des Prüfungsplans wird eine Risikoanalyse und die Bestimmung der Prüfungserheblichkeit durchgeführt.

Die Erstellung des Prüfungsplanes erfolgt auf Basis der Risikoeinschätzung des Vorstandes über wesentliche Geschäftsprozesse. Die Durchführung der Revisionsprüfungen ist seit 2017 an KPMG Malta, die sich der KPMG Deutschland bedienen, ausgegliedert. Es finden 14-tägige Abstimmungen statt, in der DAG über den Stand der Revisionsarbeiten informiert wird.

Darüber hinaus erfolgt eine quartärlliche Berichterstattung durch den zuständigen Ausgliederungsbeauftragten an den Vorstand, in dem über die Tätigkeit der Internen Revision berichtet wird.

KPMG erstellt zu jedem erfolgten Prüfungszyklus einen separaten Bericht. Dieser Bericht enthält

- > eine Gesamteinstufung, der ein Fünf-Stufen-System zugrunde liegt
- > Erläuterungen zum konkreten Prüfungsauftrag, zum Umfang und zur Vorgehensweise
- > Ergebnisse der Prüfung und Rating der Einzelergebnisse anhand einer vierstufigen Skala (hoch, moderat, niedrig, sonstige)
- > eine detaillierte Beschreibung der Prüfungsergebnisse zum jeweiligen Bereich, Anmerkungen zu den Auswirkungen (Business Impact) und Handlungsempfehlungen
- > die Antwort der DAG zu den Beanstandungen und Zieldatum, wann die Beanstandungen behoben sein sollen (wird im Zuge der Berichterstellung bei der DAG abgefragt).

Objektivität und Unabhängigkeit der internen Revision

Der Vorstand ist für die Überwachung der Internen Revision und die Sicherstellung der Unabhängigkeit der Internen Revision verantwortlich. KPMG verfügt über die notwendigen Ressourcen, das Ansehen und die Autorität innerhalb des Unternehmens, um die ausgegliederte Funktion angemessen wahrzunehmen.

Die Interne Revision ist so qualifiziert und ausgestattet, dass ihre Ressourcen und Prüfungstechniken mit der Komplexität und dem Umfang der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung im Zuge der Digitalisierung der Geschäftsprozesse Schritt halten.

KPMG hat angemessene Ressourcen und hinreichende Expertise um für die jeweiligen Prüfungsaufgaben entsprechend qualifizierte Mitarbeiter einzusetzen.

Die Interne Revision ist strategisch positioniert, um ihre Ziele zu erreichen, und hat direkten, uneingeschränkten Zugang zu allen Mitarbeitern, einschließlich des Managements, des Vorstandsvorsitzenden und der weiteren Mitglieder des Vorstands. Die Interne Revision erhält bei Bedarf effektiven Zugang zu Daten, Informationen und den Räumlichkeiten externer Dienstleister.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiter von externen Dienstleistern sind aufgefordert, die Interne Revision bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu unterstützen.

Während des Berichtszeitraums war Frau Astrid Puchinger für die Überwachung dieser Ausgliederung verantwortlich.

B.6. Versicherungsmathematische Funktion

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden von der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) vorgeschlagen. Sie wurden dann in der Reservierungs-Arbeitsgruppe diskutiert und vom Vorstand genehmigt. Der QRT-Prozess folgte dem Reservierungsprozess. Die versicherungstechnischen Rückstellungen nach der Solvency II Richtlinie wurden aus den versicherungstechnischen Rückstellungen nach IFRS abgeleitet und von der Versicherungsmathematischen Funktion vorgeschlagen. Anschließend wurden sie in der QRT-Arbeitsgruppe diskutiert und vom Vorstand genehmigt.

Der Bericht der VMF umfasst einen Überblick über die durchgeführten Aktivitäten der VMF in jedem ihrer Verantwortungsbereiche im Berichtszeitraum und eine Darstellung ihres Beitrags zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems im Unternehmen. Insbesondere bestätigt die VMF darin die Angemessenheit der Methoden, Parameter, Datenqualität und es wird ein Vergleich der Erfahrungswerte mit den modellierten Werten vorgenommen. Des Weiteren wird auf die verbleibenden Risiken eingegangen, wie diese minimiert werden, z.B. durch Maßnahmen des Managements.

Hinsichtlich der Datenqualität und der Wahl der Parameter wird seit 2019 jährlich ein Validierungsbericht von der VMF erstellt. Dieser beschäftigt sich mit den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie dem Reservierungs- und Solvency II-Prozess. Dieser Prozess und die zugehörigen Kontrollen sind im Prozesshandbuch, im Datenregister und in der Kontrollübersicht (Internes Kontrollsystem) nachvollziehbar, einschließlich der Wesentlichkeitsschwellen. In der Datenleitlinie ist beschrieben, dass es Kontrollen zur Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit geben muss. Diese sind in der Kontrollübersicht dokumentiert. Darüber hinaus ist für Daten, die aus anderen Quellen als dem Aktuariat stammen, eine Freigabe etabliert worden.

Durch die o.g. Tätigkeiten trägt die VMF zu einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei.

B.7. Outsourcing

Die DAG gewährleistet durch angemessene Kontroll- und Managementaktivitäten eine kontinuierliche und qualitativ hochwertige Durchführung ausgegliederter Aufgaben durch den externen Dienstleister. Die Ausgliederungs-Richtlinie („Outsourcing Policy“) bildet die Grundlage für die Überwachung der ausgegliederten Dienstleistungen. Dafür legt sie alle relevanten kritischen Anforderungen für eine Ausgliederungsvereinbarung fest. Sie beschreibt, welche Tätigkeiten ausgegliedert werden können und welche Prozesse und Strategien während und nach dem Abschluss des Ausgliederungsvertrags angewendet werden müssen.

Die DAG hat Ausgliederungsbeauftragte ernannt, die ebenfalls mindestens einmal pro Quartal dem Vorstand berichten. Während des Berichtszeitraums wurde diese Funktion von Frau Astrid Puchinger in Bezug auf die Interne Revision und von Herrn Thomas Booth für das Risikomanagement wahrgenommen. Darüber hinaus wurden in den zuständigen Abteilungen Verantwortliche benannt, die die Koordination mit den Dienstleistern sicherstellen. Die DAG hat im Berichtsjahr die folgenden Funktionen und Aktivitäten ausgelagert:

Funktionen/Tätigkeiten	Dienstleister	Rechtsraum, in dem die Dienstleister ansässig sind
Interne Revision	KPMG (Alex Azzopardi)	Malta
Risikomanagement-funktion	DGL (Alan Dimech)	Malta
Asset-Management	AMPEGA Asset Management GmbH	Deutschland
Asset-Management	Goldman Sachs Asset Management Asset Management International	Vereinigtes Königreich
Schadenbearbeitung	Van Ameyde Insurance Run-off B.V.	Niederlande
Schadenbearbeitung	XS Direct Insurance Brokers Ltd.	Irland
Schadenbearbeitung	TCS (Endleigh Insurance Services Limited)	Vereinigtes Königreich
Schadenbearbeitung	Chalotis & assoziierte Anwaltskanzlei	Griechenland
Schadenbearbeitung	Pro InsuranceSolutions GmbH	Deutschland
Verantwortlicher Aktuar	Willis Towers Watson GmbH (Marc Schmitz)	Deutschland
IT-Dienstleistungen	J&L IT GmbH	Deutschland
Datenschutzbeauftragter	First Privacy GmbH (Peter Suhren)	Deutschland

Tabelle 8: Liste ausgegliederter Aktivitäten

B.8. Sonstige Angaben

Infolge von COVID-19 wurden die Mitarbeiter gebeten, im Home Office zu arbeiten, soweit möglich; weitere Änderungen am allgemeinen Führungsrahmen waren nicht erforderlich.

Es existieren keine weiteren materiellen Informationen, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Inhalt

C.1.	Versicherungstechnisches Risiko	30
C.2.	Marktrisiko	30
C.3.	Kreditrisiko	32
C.4.	Liquiditätsrisiko	32
C.5.	Operationelles Risiko	33
C.6.	Andere wesentliche Risiken	34
C.7.	Sonstige Angaben	35

Risikoprofil

Das Risiko wird mittels der Standardformel gemessen und gesteuert. Das daraus resultierende Risikoprofil bietet einen Überblick darüber, welchen Risiken das Unternehmen ausgesetzt sind, und bestimmt die SCR.



C. Risikoprofil

Die Haupttätigkeit des Unternehmens ist es, inaktive Versicherungsportfolien von Erst- und Rückversicherern zu übernehmen und diese abzuwickeln. Daher konzentriert sich die Risikostrategie auf die Bewertung und das Management von Schadenrückstellungen und Schadenabwicklung.

Die regulatorische Risikoexponierung wird anhand der Standardformel durch die Anwendung des Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum von einem Jahr, unter Berücksichtigung möglicher Diversifikationseffekte, bestimmt. In der Berichtsperiode hat das Unternehmen keine Änderungen an den Methoden für die Beurteilung der Risiken vorgenommen.

Zur Erstellung dieses Berichts wurden die Jahresergebnisse herangezogen. Die Sensitivitätsangaben beziehen sich aber auf die ORSA Ergebnisse, welche auf Basis der Q4-Ergebnisse vorbereitet wurden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zusammensetzung und die Beträge der SCR zum 31.12.2020.

Tsd€	2020	2019
Marktrisiko	26.409	28.471
Kreditrisiko	2.322	2.627
Versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben	41.360	55.055
Versicherungstechnische Risiko Kranken	111	178
Versicherungstechnische Risiko Leben	1.074	230
<i>Diversifikation</i>	<i>-15.557</i>	<i>-17.130</i>
BSCR	55.719	69.432
Operationelles Risiko	5.284	7.308
<i>Anpassung aufgrund der Aggregation der fiktiven SCR der Sonderverbände/MAP</i>	<i>-2.834</i>	<i>6.535</i>
SCR	58.170	83.275

Tabelle 9: SCR pro Risikomodul

Stresstests und Szenarioanalysen

Zur Validierung des errechneten Risikokapitalbedarfs werden Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt. Damit soll überprüft werden, ob im Fall von Stressen die Eigenmittelausstattung noch ausreichend ist, um alle versicherungstechnischen Verpflichtungen sowie das SCR weiterhin erfüllen zu können.

Annahmen

Die Stresstests und Szenarioanalysen werden im Rahmen des ORSAs durchgeführt. Die ausgewählten Stressszenarien sollen die Solvabilitätssituation der DAG nach Eintritt des Stresses darstellen und Hinweise über die Adäquanz der Kapitalausstattung liefern.

Methoden

Im Kontext der spezifischen Risiken des Geschäftsmodells der DAG wurden folgende Stresstests definiert:

Reserve-Risiko: Betrachtung einer Unterreservierung in einem großen Portfolio

Spread-Risiko: Ausfall von DAG-internen Krediten (Intra-Group Risk)

Gegenpartei-Ausfall-Risiko: Ausfall der größten Bareinlagenposition

Zins-Risiko: Parallelverschiebung der risikofreien Zinsstrukturkurve um plus und minus 100 Basispunkte

Ergebnisse

Die Auswirkung des jeweiligen Stresstests sind in Unterkapitel C.1 – C.3 zu finden. Insgesamt haben die im ORSA ausgeführten Analysen gezeigt, dass die DAG bei ihrem Ziel-Solvabilitätskoeffizienten von 122% in keinem der oben aufgelisteten Szenarien unter der Solvabilitätsquote von 100% liegen würde.

C.1. Versicherungstechnisches Risiko

Risikoexponierung

Da das Unternehmen sich in erster Linie auf das Run-off Geschäft konzentriert, ist die DAG überwiegend dem Reserverisiko ausgesetzt. Die Prämienrisiko ist im Vergleich geringfügig – 3% der Reserverisiko.

Risikomessung

Das Reserverisiko wird von versicherungsmathematischen Modellen, die dazu verwendet werden, um Verlustverteilungen abzuleiten, berechnet. Die abgeleiteten Verteilungen der Reserven werden dann im Standardmodell verwendet, um potenzielle Verluste auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5% zu kalkulieren.

Risikokonzentration

Es liegt keine nennenswerte Konzentration von versicherungstechnischen Risiken vor.

Risikominderungstechniken

Das Reserverisiko wird durch die Berechnung der Rückstellungen auf der Grundlage von Bewertungen der einzelnen Verluste gemildert, die bei Bedarf durch eine separate zusätzliche Reserve ergänzt werden. Dazu gehören Eventualverbindlichkeiten für bekannte Verluste, die den Reservebetrag übersteigen könnten, und bereits eingetretene Verluste, die dem Unternehmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses nicht bekannt waren.

Neben der ausgewiesenen Expertise zur Beurteilung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Outstanding Claims Reserve - OCR) und den genannten zusätzlichen Reserven, wird Rückversicherungsschutz zur Minderung des Risikos eingesetzt. Gegebenenfalls wird eine zusätzliche Rückversicherung bzw. Retrozessionsdeckung in Erwägung gezogen, um das Risiko zu mindern, sodass das verbleibende Risiko der Risikobereitschaft entspricht.

Das Reserverisiko unterliegt der übergeordneten Zielsolvabilitätsquote von 122%. Es werden für das Reserverisiko auf operativer Ebene interne Kontrollmaßnahmen eingeführt und weiterentwickelt, um die dauerhafte Wirksamkeit der Risikominderungstechniken zu überwachen.

Risikosensitivität

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2020 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass eine Unterreservierung des größten Run-Off Portfolios das dort berechnete SCR im vierten Quartal 2020 um 2.544 Tsd€ erhöhen würde und somit die aktuelle Solvabilitätsquote um 42 Prozentpunkte sinken würde.

C.2. Marktrisiko

Risikoexponierung

Da die Marktwerte der Kapitalanlagen und der Verbindlichkeiten von den Marktveränderungen abhängen, ist das Unternehmen dem Risiko nachteiliger Entwicklungen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Im Speziellen betrifft das im Bereich Kapitalanlagen adverse Änderungen in Aktienpreisen, Zinskurven, Kreditspreads und Fremdwährungen. Die Zinskurvenänderung beeinflusst außerdem den Zeitwert der Verbindlichkeiten. Das Unternehmen ist dem Immobilienrisiko nicht ausgesetzt, da es keine Investitionen in Immobilien tätigt. Mangelnde Diversifikation innerhalb der Kapitalanlagen ist eine weitere Risikodimension.

Risikomessung

Zur Messung des Marktrisikos des Unternehmens wird die Standardformel verwendet, die mit spezifizierten Faktoren den Marktwertverlust in den Stressszenarien ermittelt und die Verluste unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert. Die vom Standardmodell vorgegebenen Stressfaktoren entsprechen einem adversen Ereignis, das einmal in 200 Jahren eintritt. Es werden keine unternehmensspezifischen Parameter verwendet.

Das Marktrisiko zum 31.Dezember 2020 setzt sich folgendermaßen zusammen:

Tsd€	2020	2019
Marktrisiko	26.400	28.471
Zinsrisiko	897	5.660
Aktienrisiko	14.778	5.682
Immobilienrisiko	0	0
Spreadrisiko	10.077	20.941
Marktrisikokonzentration	1.809	39
Fremdwährungsrisiko	6.569	5.872
Diversification within risk module	-7.723	-9.724

Tabelle 10: Marktrisiko SCR

Risikokonzentration

Das Unternehmen investiert hauptsächlich in hoch bewertete Staats- und Unternehmensanleihen, was dazu führt, dass die größten Risikokategorien das Zinsrisiko und das Spreadrisiko sind.

Risikominderungstechniken

Die DAG tätigt ihre Kapitalanlagen mit einem konservativen Ansatz. Die Verwaltung der Kapitalanlagen wurde an Goldman Sachs Asset Management International (GSAM) ausgelagert (wobei ein kleiner Teil weiterhin von AMPEGA Asset Management GmbH verwaltet wird). Ein Anlageberater wurde bestellt, der bei der Ausarbeitung des Rahmenwerks für die Anlagestrategie behilflich ist. Des Weiteren hat das Unternehmen einen Ausschuss zur Beaufsichtigung von Kapitalanlagen gegründet, der mindestens halbjährlich tagt. Seit den ersten Tagen des COVID-19-Ausbruchs überwachte das Unternehmen die Entwicklung des Marktwerts des Vermögens zunächst auf täglicher und danach auf wöchentlicher Basis.

Die Anlagestrategie folgt der Unternehmensstrategie und es wurden Vorgaben für die strategische Anlagestruktur sowie risiko-basierte Anlagelimits definiert. Eine Reihe von Key Risk Indicators (KRI) wie Liquiditätsquote, Limit-Gebrauch und Emittentenbonitäten wurden kontrolliert und fließen in den Quartalsbericht ein. Gegenmaßnahmen für Überschreitungen wurden definiert und ergriffen. Leitlinien für den Einsatz von bestimmten Finanzinstrumenten wurden vorgeschrieben. Die Einhaltung der Leitlinien wird von der Finanzfunktion überwacht. Schließlich wurden die SCR Ergebnisse regelmäßig dem Board berichtet und von diesem beaufsichtigt.

Risikosensitivität

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2020 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass eine parallele Verschiebung um plus 100 Basispunkt die dort berechnete SCR für Q4 2020 um 2.139 Tsd€ senken und somit die Solvabilitätsquote um 8 Prozentpunkt erhöhen würde. Eine parallele Verschiebung um minus 100 Basispunkt würde die dort berechnete SCR im vierten Quartal 2020 um 2.146 Tsd€ erhöhen und somit die Solvabilitätsquote um 8 Prozentpunkt senken. Der Zins-down-Stress zeigt somit eine fast spiegelbildliche Entwicklung im Vergleich zum Zins-up-Stress. Dies bestätigt die Ergebnisse der Analysen im Rahmen des Asset-Liability-Matching der DAG.

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2020 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass der Ausfall der DGL die dort berechnete SCR für das Q4 2020 um 181 Tsd€ und somit die Solvabilitätsquote um 22 Prozentpunkte senken würde.

Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht

Die Kapitalanlage sowie -verwaltung wurde im Rahmen einer Outsourcing-Lösung an GSAM abgegeben. Die von der DAG verabschiedete Investitionsrichtlinie stellt sicher, dass die Kapitalanlagen nach dem Vorsichtsprinzip nach Artikel 132 der Solvency-II-Richtlinie von GSAM getätigt werden. Das bedeutet, dass die Investitionsrichtlinie einen risikobasierten Ansatz verwendet, nach welchem einerseits die Kapitalanlagen so getätigt werden, dass der Risikostrategie, sowie der Höhe, dem Eintrittszeitpunkt und der Laufzeit der Verbindlichkeiten, Rechnung getragen wird. Andererseits folgt die Investitionsrichtlinie dem Prinzip, angemessene Rendite zu erwirtschaften.

C.3. Kreditrisiko

Risikoexponierung

Das Kreditrisiko bemisst den potenziellen ökonomischen Wertverlust durch Änderungen der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien bzw. durch deren Unvermögen, vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. DAGs Kreditrisiko resultiert aus zwei Quellen: Den Bareinlagen bei den Banken sowie den Rückversicherungsverträgen.

Risikomessung

Zur Messung des Kreditrisikos wird die Exponierungen gegenüber Kontrahenten in die Gruppen Typ 1 und Typ 2 unterteilt. Anschließend wird der erwartete Verlust beim Ausfall sowie die Ausfallwahrscheinlichkeit herangezogen, welche in eine Reihe spezifizierter Formeln einfließen, um letztlich das gesamte SCR unter Berücksichtigung der Korrelationen zwischen verschiedenen Exponierungen zu ermitteln. Die Ausfallwahrscheinlichkeit wird aus den Ratings abgeleitet.

Risikokonzentration

Die größte Konzentration bilden die Bareinlagen bei der Commerzbank AG.

Risikominderungstechniken

Wenn das Unternehmen Rückversicherungsverpflichtungen durch den Erwerb von Portfolios eingeht, wird die Bonität der Rückversicherer im Rahmen des Due-Diligence-Prozesses analysiert. Gegebenenfalls wird die Bewertung von Rückversicherungsforderungen diskontiert und gezielte Verlustausgleiche vorgenommen oder zusätzlicher Rückversicherungsschutz von Unternehmen mit besserer Bonität eingekauft:

Auch die für die DAG relevanten Bankratings werden regelmäßig überwacht.

Risikosensitivität

Im Rahmen des regulären ORSA-Prozesses des Jahres 2020 haben Szenarioanalysen gezeigt, dass der Ausfall der Bank mit den größten Bareinlagen die dort berechnete SCR im vierten Quartal 2020 um 792 Tsd€ und somit die Solvabilitätsquote um 13 Prozentpunkte senken würde.

C.4. Liquiditätsrisiko

Risikoexponierung

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die DAG nicht in der Lage ist, Kapitalanlagen und andere Vermögenswerte zu veräußern, um die finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit zu begleichen.

Der in künftigen Prämien enthaltene erwartete Gewinn gilt nicht für die DAG, da sie keine aktiven Verträge zeichnet, er beträgt also 0€.

Risikomessung

Das Liquiditätsrisiko wird anhand des Asset-Liability-Managements gesteuert, um die Liquiditätsanforderung zu ermitteln.

Risikokonzentration

Die Höhe der Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente beträgt 15.306 Tsd€. Dies macht 4% des Gesamtvermögenswerts aus.

Risikominderungstechniken

Um das Liquiditätsrisiko zu mindern, überwacht die DAG laufend ihre kurz- und mittelfristigen finanziellen Verpflichtungen sowie Budgets und erstellt, auf jährliche Basis, eine Liquiditätsplanung, indem die Liquiditätsquellen mit dem Liquiditätsbedarf abgeglichen werden. Die Risikoindikatoren für das Liquiditätsrisiko werden im Rahmen des Frühwarnsystems laufend überprüft. Im Fall eines Engpasses werden entsprechende Risikominderungsmaßnahmen erarbeitet.

Risikosensitivität

Es erfolgt keine Quantifizierungen des Liquiditätsrisikos in den ausgewählten Szenarien.

C.5. Operationelles Risiko

Risikoexponierung

Operationelle Risiken beinhalten Verluste, die aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, menschlichen Fehlern, Systemfehlern und externen Ereignissen resultieren und die durch eine Vielzahl von Ursachen entstehen können.

Risikomessung

Das Unternehmen rechnet einen Kapitalzuschlag des operationellen Risikos in der Standardformel proportional zu den versicherungstechnischen Rückstellungen. Darüber hinaus führt die Risikomanagementfunktion im Rahmen der jährlichen Durchsicht des internen Kontrollsystems eine eingehende Auswertung des operationellen Risikos durch.

Risikokonzentration

Die mögliche Risikokonzentration wird durch das interne Kontrollsystem identifiziert und gegengesteuert.

Risikominderungstechniken

Die DAG verfügt über eine flache und funktionale Managementhierarchie mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, die die Risikokultur charakterisieren. Die Schlankheit und gute Strukturierung von Organisation und Prozessabläufen dienen der Entgegenwirkung von Prozessrisiken. Durch Audits aufgedeckte Schwachstellen werden umgehend beseitigt.

Aufgrund der Größe des Unternehmens (gemessen an der Anzahl der Mitarbeiter) und des Geschäftsmodells legt die DAG einen besonderen Fokus auf die Auswahl und Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Fachwissen, Professionalität und Integrität bilden nach wie vor eine wesentliche Grundlage für die Minimierung operationeller Risiken, die durch kontinuierliche Weiterbildung gestärkt wird. Das umfassende Fachwissen der Mitarbeiter ist der Schlüssel zum Erfolg der DAG. Daher legt das Unternehmen großen Wert auf die Zufriedenheit und Loyalität seiner Mitarbeiter.

Durch ständig aktualisierte Standards, einem täglichen, mehrstufigen Back-up der Daten und spezielle Notfallpläne wird die IT-Sicherheit garantiert. Ein zusätzlicher externer Backup-Server, Zugangsbeschränkungen und technische Schutzvorkehrungen sorgen für ein hohes Maß an Sicherheit für Daten und Geschäftsausstattung. Die IT-Infrastruktur ist auf dem neuesten Stand der Technik und darauf ausgelegt, die volle Betriebsfähigkeit schnellstmöglich nach einem Ereignis wiederherzustellen.

Die IT-Sicherheitssysteme werden regelmäßig geprüft, und kürzlich hat ein externer Dienstleister im Auftrag des Unternehmens einen Penetrationstest durchgeführt.

Der Compliance-Beauftragte ist für die laufende Sichtung neuer Gesetze und Einhaltung regulatorischer Anforderungen, einschließlich relevanter Fristen, verantwortlich. Die Mitarbeiter werden zum Thema Compliance geschult.

Rechtsrisiken, die insbesondere bei der Bestandsübertragung oder der Übernahme von Gesellschaften entstehen, begegnet die DAG durch eine interne erfahrene Rechtsabteilung sowie mit einer umfassenden rechtlichen Unterstützung durch renommierte, auf verschiedene Rechtsgebiete spezialisierte Kanzleien.

Der Outsourcing-Beauftragte und die Leiterin der Betriebsorganisation ist für die regelmäßige Beaufsichtigung der Dienstleister verantwortlich.

Die Aufgabentrennung einschließlich der Genehmigungserfordernisse für die Auslösung von Zahlungen, dient dem Schutz vor Finanzbetrug. Versicherungsansprüche werden ständig überprüft, um möglichen Versicherungsbetrug aufzudecken.

Risikosensitivität

Die vom Risikomanagementfunktion durchgeführten unternehmensinternen Befragungen und die resultierenden Kontrollmaßnahmen erhöhen die Widerstandfähigkeit des Unternehmens.

C.6. Andere wesentliche Risiken

Als Top-Risiken neben den finanziellen Risiken wurden bei der DAG Risikoszenarien in den Bereichen Pricing-Risk (Reserve), Datenschutz (IT, Compliance) und Strategieverfehlung (Strategie) angesehen.

Pricing-Risk (Reserve)

Um das Pricing-Risiko angemessen zu reflektieren wurde ein entsprechendes Stressszenario im Rahmen der ORSA-Projektionen entwickelt. Zur Minderung/Steuerung des Pricing-Risikos erfolgt mit jeder Transaktion eine detaillierte Betrachtung von Reserven (einschließlich Reserve-Quantilen) sowie von möglichen weiteren Risikofaktoren. Die Risikobewertung wird hierbei DAG-intern sowie, bei wesentlichen Transaktionen, auch DAG-extern vorgenommen.

Was die Preisgestaltung betrifft, ist der Ansatz sehr vorsichtig, um das Risiko menschlicher Fehler zu verringern. So wird die Preisgestaltung vom Analysten/Associate und dem Projektmanager in enger Zusammenarbeit mit dem Aktuariat vorbereitet, in erster Instanz vom Head of Transaction Pricing und dem Head of M&A überprüft und dann dem CEO Europe, der zugleich CEO der DAG ist, sowie dem Group CEO zur Prüfung vorgelegt. Jede Transaktion wird nicht nur vom Vorstand der DAG, sondern auch vom Transaktionsausschuss der DAG geprüft und genehmigt, das sich aus einem Quorum von Gesellschaftern sowie leitenden und nicht-leitenden Direktoren mit langjähriger Erfahrung in der (Rück-)Versicherungsbranche, zusammensetzt. Sowohl der Verwaltungsrat als auch der Transaktionsausschuss werden über die Entwicklung der Projekte mindestens vierzehntägig informiert. Prozesse und Kontrollen sind transparent in internen Dokumenten geregelt.

Datenschutz-Risiko

In Bezug auf das Datenschutzrisiko ist anzumerken, dass aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells der DAG die Wahrscheinlichkeit für einen Datenschutzverstoß als sehr gering angesehen wird. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die DAG im Vergleich zu anderen Versicherern keinen aktiven Vertrieb von Versicherungspolicen durchführt, sondern lediglich Versicherungsnehmer zum Zweck der Schadenabwicklung kontaktiert. Die Wahrscheinlichkeit einer Realisierung des Risikos im Einjahreshorizont wird somit weit unter 0,5% eingeschätzt. Trotz der niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit hat die DAG diverse Maßnahmen ergriffen, um das Risiko zu steuern,

beispielsweise über Projekte im Bereich Datenschutz und intensive Datenschutztrainings in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter.

Strategisches Risiko

Die wichtigsten strategischen Risiken, denen sich das Unternehmen gegenübersteht, sind das Nichterreichen der Geschäftsziele und die Finanzierung neuer Geschäfte. Konkret wird das strategische Risiko in einem „No-deal“ Szenario in ORSA erfasst, in dem unterstellt wird, dass zukünftig weder neue Transaktionen getätigt werden, noch Kapitalzuschüsse von Investoren verfügbar sind und das Unternehmen selbst in den Run-off übergeht.

In Bezug auf eine mögliche Strategieverfehlung ist anzumerken, dass dies zwar einen erheblichen Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung der DAG hat. In Bezug auf die Solvabilität ist jedoch festzustellen, dass eine Zukunft ohne M&A-Transaktionen zu einer stetigen Verbesserung der Solvabilitätsquote der DAG führt. Zur Minderung/Steuerung des Risikos erfolgt eine laufende Bewertung des Versicherungsmarktes in Bezug auf potenzielle neue M&A-Transaktionen für die DAG.

C.7. Sonstige Angaben

Es existieren keine weiteren materiellen Informationen, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Inhalt

D.1.	Vermögenswerte.....	37
D.2.	Versicherungsmathematische Rückstellungen	41
D.3.	Sonstige Verbindlichkeiten	46
D.4.	Alternative Bewertungsmethoden.....	47
D.5.	Sonstige Angaben.....	47

Bewertung für Solvabilitätszwecke

Dieses Kapitel informiert über die Bewertungsansätze sämtlicher Bilanzpositionen der DAG (Vermögenswerte und versicherungstechnische Rückstellungen).

D

D. Bewertung und Solvabilitätszwecke

Die Solvenzbilanz unterscheidet sich in der Struktur grundsätzlich von den IFRS Vorschriften zur Aufstellung einer Bilanz. Darüber hinaus ergeben sich bei einzelnen Bilanzpositionen Unterschiede im Hinblick auf Ansatz und Bewertung. Ein direkter Vergleich aller Bilanzpositionen ist nicht vollumfänglich möglich.

Innerhalb der DAG erfolgt der Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten, versicherungstechnischen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten für Solvency II-Zwecke nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung und der Einzelbewertung. Sofern Solvency II nichts anderes vorschreibt, entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Bewertung von Vermögenswerten den IFRS.

D.1. Vermögenswerte

Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zum ökonomischen Wert. Der ökonomische Wert ist der Preis, der für den Verkauf eines Vermögenswertes in einer geordneten Transaktion zwischen Marktteilnehmern zum Bewertungsstichtag erzielt würde. Insofern ist die Bewertung konsistent mit dem Konzernansatz.

Im folgenden Abschnitt sind alle für die Solvency II-Bewertung relevanten Vermögenswerte aufgeführt. In den nachfolgenden Unterabschnitten wird jede Position detailliert dargestellt. Da ein Großteil der Solvency II-Werte aus den IFRS-Werten hergeleitet wird, werden die Unterschiede, die sich aus der Anwendung der Bewertungsansätze nach IFRS und Solvency II ergeben, ebenfalls dargestellt.

Tsd€	Solvency II	IFRS	Bewertungs- differenz
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0
Abgegrenzte Abschlusskosten	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	554	-554
Latente Steueransprüche	7.759	2.830	4.929
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	0	0	0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	2.085	2.085	0
Anlagen (außer Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge)	258.774	258.774	0
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	60.410	60.410	0
Aktien	73	73	0
Aktien - notiert	73	73	0
Aktien - nicht notiert	0	0	0
Anleihen	195.628	195.628	0
Staatsanleihen	53.024	53.024	0
Unternehmensanleihen	142.605	142.605	0
Strukturierte Schuldtitel	0	0	0
Besicherte Wertpapiere	0	0	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	2.663	2.663	0
Derivate	0	0	0
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0
Sonstige Anlagen	0	0	0
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	0	0	0
Darlehen und Hypotheken	30.154	30.000	154
Policen Darlehen	0	0	0
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	30.154	30.000	154
Sonstige Darlehen und Hypotheken	0	0	0

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	34.869	30.169	4.700
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	13.934	12.717	-96
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	13.890	12.673	-96
Nach Art der Nichtlebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	44	44	0
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	20.936	16.292	4.644
Nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherungen	0	0	0
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und index- und fondsgebundene Versicherungen	20.936	16.292	4.644
Lebensversicherungen, index- und fondsgebunden	0	0	0
Depotforderungen	64.025	64.025	0
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	1.208	1.208	0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	954	954	0
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	1.847	1.847	0
Eigene Anteile (direkt gehalten)	0	0	0
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.306	15.306	0
Sonstige nicht an andere Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	175	175	0
Vermögenswerte insgesamt	415.787	411.603	4.184

Tabelle 11: Übersicht Vermögenswerte

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, werden in der Solvenzbilanz mit Null bewertet, es sei denn, der immaterielle Vermögenswert:

- > separat veräußert werden kann; und
- > das Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen kann nachweisen, dass es einen Wert für gleiche oder ähnliche Vermögenswerte gibt.

Aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes für Standardsoftware ist der Solvency-II-Wert null.

Latente Steueransprüche

Latente Steuern in der Solvency-II-Bilanz ergeben sich aus dem Unterschied zwischen der Steuerbilanz und der Solvency-II-Bilanz. Ein Gewinn oder Verlust, der sich aus der Änderung der Bewertungsgrundlage ergibt, hätte eine entsprechende steuerliche Auswirkung. Diese Auswirkung wird in der Solvency-II-Bilanz in Form einer latenten Steuerverbindlichkeit oder eines latenten Steueranspruchs erfasst. Die Unterschiede im Ansatz und in der Bewertung zwischen der Solvency-II- und der IFRS-Bilanz führen zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern. Für weitere Informationen zu latenten Steuern, siehe Kapitel E.2.

Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf

Für den IFRS-Abschluss wird das Sachanlagevermögen nach dem Anschaffungskostenmodell des IAS 16 bewertet, da ein wirtschaftlicher Wert für das Sachanlagevermögen nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Das Sachanlagevermögen wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Diese Position enthält im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Wert unter Solvency II entspricht somit dem Wert in den Meldedaten für den IFRS-Abschluss.

Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Augenblick hält die DAG keine Immobilieninvestments.

Für IFRS und Solvency II gilt die gleiche Methode, daher ist keine Anpassung erforderlich.

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen, werden nicht konsolidiert und als zur Veräußerung verfügbare Anlagen unter Verwendung des Nettoinventarwerts des verbundenen Unternehmens bilanziert. Die verbundenen Unternehmen werden in Kapitel B beschrieben und in der Gruppenbilanz konsolidiert. Es gibt nur ein nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen (Veritas Rückversicherungs-AG, Zug, Schweiz), das sich in Liquidation befindet und nach IFRS nicht als verbundenes Unternehmen, sondern als nicht börsennotiertes Eigenkapital nachstehend ausgewiesen wird. Der Nettoinventarwert, der sich nach Abzug der Liquidationskosten ergibt, ist der geeignetste Indikator für den Wert dieser Gesellschaft.

Organismen für gemeinsame Anlagen

Hierunter sind Investmentfonds zu verstehen. Ein Investmentfonds bezeichnet ein von einer Kapitalanlagegesellschaft verwaltetes Sondervermögen. Dieses Sondervermögen wird in Wertgegenständen wie Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffen und/oder in Derivaten angelegt. Die Investmentfonds sind definiert als Unternehmen, deren alleiniger Zweck in gemeinsamen Investments in übertragbare Wertpapiere und/oder andere Kapitalanlagen liegt. Überwiegend handelt es sich bei den Investmentfonds um Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen und im Anlagevermögen ausgewiesen werden.

Grundsätzlich werden die Anteile zum beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von Transaktionskosten bei Verkauf oder sonstigem Abgang angesetzt. Dieser Wert wird anhand von notierten Marktpreisen zum Stichtag ermittelt. Das Vorhandensein eines aktiven Marktes wurde hinsichtlich der Kriterien zeitnaher und regelmäßiger Marktpreise, hoher Handelsvolumina, geringer Geld-Brief-Spannen und geringer Preisvolatilität geprüft und entsprechend bestätigt.

Wenn ein Organismus für gemeinsame Anlagen nicht an der Börse gehandelt wird, verwendet die Bewertungsmethode für den Investmentfonds Inputs vom Emittenten des Fonds. Die Bewertung spiegelt den Nettoinventarwert des Anteils am Fonds wider.

Aktien

Börsennotierte und nicht börsennotierte Aktien werden zum Marktwert (available for sale) zum Bewertungsstichtag nach IFRS und Solvency II bewertet. Die nicht börsennotierte Aktienposition enthält einen nicht börsengehandelten Investmentfonds.

Anleihen

Anleihen werden auf der Grundlage von IFRS 13 (available for sale) bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem wirtschaftlichen Wert nach Solvency II und wird wie unten beschrieben bewertet.

Anleihen, die anhand von (unangepassten) Preisen bewertet werden, die direkt auf aktiven, liquiden Märkten notiert werden. Dazu gehören vor allem hochliquide Anleihen, die an geregelten Märkten gehandelt werden.

Anleihen, für die es keine Preise auf einem aktiven Markt gibt, basiert die Bewertung auf einer Berechnung mit produkt- und ratingbezogenen Zinskurven.

Da auch für Solvency-II-Zwecke das Available-for-Sale-Prinzip angewendet wird, ergeben sich keine Unterschiede zu IFRS.

Darlehen und Hypotheken

Nach IFRS sind Kredite und Forderungen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, es sei denn, der Konzern beabsichtigt, sie kurzfristig zu verkaufen oder sie sind zur Veräußerung verfügbar. Der Konzern erfasst Kredite und Forderungen erstmalig zu dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Kredite und Forderungen werden anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Für die Solvency-II-Bewertung wird der beizulegende Zeitwert verwendet.

Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Für die Solvency-II-Bewertung werden die Forderungen aus Rückversicherungen um den erwarteten Verlust des Rückversicherers reduziert. Außerdem werden die Rückversicherungsforderungen unter Solvency II auf diskontierter Basis ausgewiesen, während sie unter IFRS auf nominaler Basis ausgewiesen werden.

Depotforderungen

Diese Position enthält Depots für das Rückversicherungsgeschäft. Die Forderungen (mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten) werden mit dem Nominalwert als beizulegender Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, die durch einen längerfristigen Charakter (mehr als 12 Monate) gekennzeichnet sind, wird mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Unabhängig von der Forderungslaufzeit wird das Ausfallrisiko der Kontrahenten auf Basis eines internen Ratingsystems ermittelt, das auf historischen Ausfallraten basiert. Die Einlagen haben in der Regel einen langfristigen Charakter. Es wird eine durchschnittliche Laufzeit mit einer Dauer von sieben Jahren angesetzt. Es gibt keine Unterschiede im Bewertungsprinzip unter IFRS und Solvency II.

Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Forderungen an Versicherungsunternehmen und -vermittler werden für die IFRS-Berichterstattung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, für Solvency-II-Zwecke wird in Abhängigkeit von der Laufzeit eine Neubewertung vorgenommen.

Forderungen mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten werden mit ihrem Nominalwert als beizulegender Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, die sich durch eine längere Laufzeit (mehr als 12 Monate) auszeichnen, wird mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Es gibt keinen Unterschied zwischen IFRS und Solvency II, da alle Forderungen kurzfristiger Natur sind.

Forderungen aus Rückversicherungen

Hier werden Forderungen an Rückversicherer ausgewiesen, die nicht der Position Depotverbindlichkeiten zugeordnet wurden. Sofern die Forderungen kurzfristigen Charakter haben (bis 12 Monate), wird der Nominalwert als beizulegender Zeitwert verwendet. Bei längerfristigen Forderungen (größer als 12 Monate) wird der beizulegende Zeitwert über die Barwertmethode ermittelt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird über ein internes Rating auf Basis historischer Verlustquoten ermittelt und entsprechend in der Bewertung berücksichtigt.

Forderungen (Handel, nicht Versicherung)

Forderungen (Handel, nicht Versicherung) mit kurzfristigem Charakter (Laufzeit bis zu 12 Monaten) werden mit ihrem Nominalwert als beizulegender Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Forderungen (Handel, nicht Versicherung), die durch einen längerfristigen Charakter (mehr als 12 Monate) gekennzeichnet sind, wird mit Hilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden analog zu HGB vorgenommen.

Sonstige Forderungen werden für die IFRS-Bilanzierung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, so dass für Solvency-II-Zwecke grundsätzlich eine laufzeitabhängige Neubewertung erfolgt. Entsprechende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren aufgrund ausreichender Bonität der Schuldner nicht erforderlich.

Bei einer kurzfristigen Natur (bis zu 12 Monate) wird der Nominalbetrag als wirtschaftlicher Wert angesetzt. Bei einem längerfristigen Charakter der Forderung (mehr als 12 Monate) wird der wirtschaftliche Wert mittels der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Steuerforderungen haben eine Laufzeit zwischen 12 und 18 Monaten für die Erstellung der Steuererklärung und den endgültigen Steuerbescheid. Da der Diskontierungssatz der Euro-Nullkuponkurve für 18 bzw. 24 Monate negative Zinssätze aufweist, wurde für diese Forderungen der Nominalwert ermittelt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In dieser Position sind laufende Guthaben, Bankguthaben, Schecks und der Kassenbestand enthalten. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

Sonstige, nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögensgegenstände

Diese Position besteht im Wesentlichen aus den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und ist zum Nennwert bewertet.

D.2. Versicherungsmathematische Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen werden nur durch den erfolgreichen Abschluss von Transaktionen mit Erst- und Rückversicherern und die damit verbundene Übernahme von Versicherungsbeständen in die Bilanz übernommen. Aufgrund dieser besonderen Struktur entstehen keine signifikanten zukünftigen Beitragseinnahmen, so dass die DAG keine signifikante Deckungsrückstellung hat. Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Schadenrückstellungen. Eine Replikation der versicherungstechnischen Cashflows durch den Einsatz von Finanzinstrumenten und damit eine Bewertung als Ganzes ist nicht möglich.

Zum 31. Dezember 2020 hält die DAG die folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen (in Tsd€) unter Solvency II:

Tsd€	Brutto Prämien- rück- stellung	Brutto Schaden- rück- stellung	Brutto gesamt	Netto Prämien- rück- stellung	Netto Schaden- rück- stellung	Netto gesamt	Risiko- marge
Krankheitskosten	0	544	544	0	500	500	30
Einkommenssicherung	0	112	112	0	112	112	15
Unfallversicherung (nach Art der Schaden)	0	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	0	40.787	40.787	0	32.521	32.521	2.477
Weitere Kraftfahrzeugversicherung	0	397	397	0	397	397	29
Transport- und Luftfahrtversicherung	0	4.024	4.024	0	3.885	3.885	357
Feuer- und Sachversicherung	0	7.358	7.358	0	6.775	6.775	531
Allg. Haftpflichtversicherung	3.822	92.962	96.784	3.822	90.354	94.176	9.249
Rechtsschutzversicherung	0	1	1	0	1	1	0
Nicht-proportionale Unfallrückversicherung	308	17.860	18.167	308	15.886	16.174	2.812
Nicht-proportionale Sachrückversicherung	0	103	103	0	93	93	16
Nicht-proportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	0	2.669	2.669	0	2.378	2.378	418
HUK-Renten	0	0	0	0	0	0	0
Total Non-Life	4.130	166.817	170.947	4.130	152.884	157.013	15.933

Tabelle 12: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach Solvency II

Bewertungsunterschiede zwischen Solvency II und IFRS ergeben sich durch die Diskontierung. Zum 31.12.2020 hält die DAG die folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen (in Tsd€) unter IFRS:

Tsd€	Brutto Prämien- rück- stellung	Brutto Schaden- rück- stellung	Brutto gesamt	Netto Prämien- rück- stellung	Netto Schaden- rück- stellung	Netto gesamt
Krankheitskosten	0	543	543	0	498	498
Einkommenssicherung	0	110	110	0	110	110
Unfallversicherung (nach Art der Schaden)	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	40.286	40.286	0	32.082	32.082
Weitere Kraftfahrzeugversicherung	0	392	392	0	392	392
Transport- und Luftfahrtversicherung	0	4.012	4.012	0	3.870	3.870
Feuer- und Sachversicherung	0	7.355	7.355	0	6.775	6.775
Allg. Haftpflichtversicherung	3.837	91.216	95.054	3.837	88.498	92.336
Rechtsschutzversicherung	0	1	1	0	1	1
Nicht-proportionale Unfallrückversicherung	309	18.217	18.526	309	16.179	16.448
Nicht-proportionale Sachrückversicherung	0	102	102	0	92	92
Nicht-proportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	0	2.676	2.676	0	2.383	2.383
HUK-Renten	0	0	0	0	0	0
Total Non-Life	4.146	164.911	169.058	4.146	150.882	155.028

Tabelle 13: Übersicht versicherungstechnische Rückstellungen nach IFRS

Der Bestand der DAG setzt sich aus übernommenen (Teil-)Portfolien anderer Versicherungsunternehmen aus dem Bereich Schaden/Unfall sowohl im direkten wie auch übernommenen Geschäft zusammen.

Stattdessen hängt pro Segment das Vorgehen ab von folgenden Faktoren:

- > Verfügbarkeit historischer Schadeninformationen
- > Verfügbarkeit weiterer Bestandsinformationen wie historische Prämie, Jahreseinheiten, Deckungssummen, etc.
- > Grad der Abwicklung (Anteil noch offener Schäden / Reserven)

Je nach gegebenen Voraussetzungen erfolgt die Bewertung über:

- > Klassische Dreiecksverfahren (etwa 90% der derzeitigen Bruttoreserven)
- > Typische Verfahren in besonderen Teilsparaten wie
- > Asbest / Umweltverschmutzung / Medizinische Gefährdung (APH) im Bereich der Haftpflichtversicherung (ca. 3%)
- > Versicherungsmathematische Rückstellungen für Renten oder potenzielle PPOs (ca. 4%)
- > Exposure-Ansatz (ca. 1%)
- > Fallschätzungen (ca. 2%)

Für den Großteil des Portfolios sind somit Abwicklungsinformationen verfügbar, da der Schadeneintritt und noch genügend offene Reserven in der betreffenden Klasse vorhanden sind, um Zahlungs- und Abwicklungsdreiecke als Grundlage für die Reservenschätzung unter Verwendung zuvor beobachteter Abwicklungsfaktoren (z.B. über Chain-Ladder-Verfahren) zu verwenden.

Treten in der entsprechenden homogenen Risikogruppe größere Verluste auf (oder sind in der bisherigen Abwicklung aufgetreten), die sich in ihrem Abwicklungsmuster deutlich von dem des übrigen

Portfolios unterscheiden, so werden diese einschließlich ihrer historischen Entwicklung aus den zu analysierenden Dreiecken extrahiert und separat analysiert, entweder nach einem Frequency-Severity-Ansatz oder (bei einer geringen Anzahl) in Absprache mit den Schadenregulierern auf Einzelschadenbasis. Die Großschadengrenze wird entsprechend der jeweiligen homogenen Risikogruppe auf der Grundlage von Expertenmeinungen festgelegt.

Der überwiegende Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen wird Sparten mit einer Abwicklungsdauer von bis zu mehreren Jahrzehnten zugeordnet: verschiedenen Arten von Haftungsrisiken (Haftpflichtversicherung, Kfz-Haftpflichtversicherung) oder der See- und Luftfahrtversicherung. Damit kommt der Schätzung der Abwicklungsdauer eine große Bedeutung zu. Neben der Extrapolation des in den eigenen Daten beobachteten Abwicklungsmusters werden auch geeignete Marktparameter (z.B. für APH-Schäden) verwendet.

Sind weitere Trends, etwa in der Schadenfrequenz, der Inflation oder dem Reservierungsverhalten von Bedeutung, so erfolgt eine explizite Einbeziehung. Dazu werden neben Erkenntnissen aus den Daten auch externe Informationen von Schadendienstleistern, beauftragten Rechtsanwälten, Beratern oder auch Marktinformationen beachtet.

Indirekt berücksichtigt sind in den Abwicklungsdaten dabei auch Eingänge aus Regressforderungen.

Die aus der Analyse prognostizierten weiteren Cashflows werden als Grundlage für die Diskontierung mit der aktuellen, von der EIOPA festgelegten risikofreien Zinskurve verwendet.

Direkte Schadenregulierungskosten sind in den Zahlungen wie auch Reserven erfasst und werden damit implizit auch für die weitere Abwicklung prognostiziert.

Die Rückstellung für indirekte Schadenregulierungsaufwendungen wird individuell unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Geschäftsmodells der DAG berechnet. Für selbst verwaltete Versicherungsbestände werden die durchschnittlichen internen Schadenregulierungsaufwendungen je Sparte und offenen Schäden ermittelt. Der Rückstellungsbetrag wird unter Berücksichtigung der erwarteten Abwicklungsintensität und -dauer je Sparte bestimmt. Für von externen Dienstleistern verwaltete Versicherungsbestände werden die Rückstellungsbeträge unter Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Besondere Beachtung und besondere Methoden bei der Bewertung ihrer Reserven verdienen innerhalb der Sparte Haftpflichtversicherung die als eigene homogene Risikogruppe betrachteten APH-Schäden sowie die dem Bereich Leben zugeordneten Renten aus dem Schaden-/Unfall-Bereich.

Besonderheiten bei APH-Schäden (Sparte Allgemeine Haftpflicht)

Bei einem Teil des der Haftpflichtversicherung zugeordneten Bestands handelt es sich um APH-Schäden aus den USA im übernommenen Geschäft.

Schäden aus diesem Bereich sind typischerweise durch ein Abwicklungsmuster gekennzeichnet, das sich deutlich von den anderen Schäden aus der Haftpflichtversicherung unterscheidet. Insbesondere ist davon auszugehen, dass die Schadenregulierung mehrere Jahrzehnte dauern wird und dass die Kosten in der Regel die tatsächlichen Schadenzahlungen übersteigen werden. Daher werden diese Risiken separat in einer separaten (gemeinsamen) homogenen Risikogruppe betrachtet.

Dabei werden die notwendigen technischen Rückstellungen mittels eines in diesem Bereich üblichen Survival-Ratio-Ansatzes unter Verwendung marktüblicher Parameter ermittelt sowie eines detaillierten Exposure-Ansatzes für einen Teilbestand.

Marktdaten werden auch für das erwartete zukünftige Zahlungsmuster verwendet. Die Verwendung von Marktdaten und -informationen ist in diesem Fall angemessen, da sich die Daten auf Anteile eines typischen US-APH-Portfolios beziehen, die mit einem durchschnittlichen Risikoprofil erworben wurden.

Besonderheiten bezüglich der Rentenfälle (Sparten - MTPL, Allgemeine Haftpflicht und MAT)

Die (wenigen) Renten im Bestand der DAG resultieren aus Kfz-Haftpflichtverträgen und aus der Sparte Unfall.

Die (nicht diskontierten) Überlebenswahrscheinlichkeiten zweiter Ordnung (ohne Sicherheitsmarge), auf denen die Sterbetafel der Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) 2006 HUR basiert, werden zur Prognose zukünftiger Cashflows aus Renten verwendet.

Diese Werte werden auch zur Schätzung der anteiligen zukünftigen Cashflows verwendet.

Sie werden dann mit der von der EIOPA festgelegten risikofreien Ertragskurve (ohne Anpassung) diskontiert.

Vereinfachte Bewertung

Da in einem Run-off-Portfolio das Reservevolumen pro homogene Risikogruppe mit weiterer Abwicklung abnimmt, kommt es bei der Abwicklung des Portfolios zwangsläufig in jedem Geschäftszweig zu der Situation, dass (sofern es nicht möglich ist, es mit einem vergleichbaren Teilportfolio, das zu einem späteren Zeitpunkt zu einer neuen gemeinsamen homogenen Risikogruppe übernommen werden kann, zu verschmelzen) keine ausreichende statistische Masse mehr für eine unabhängige versicherungsmathematische Analyse vorhanden ist.

Eine ähnliche Situation besteht in Geschäftszweigen, in denen die Datenlage insgesamt schlecht ist und es keine historischen Informationen über einzelne Schäden seit Eintritt des Schadens gibt.

In solchen Fällen werden verschiedene Anpassungen oder Vereinfachungen vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2020 werden solche Verfahren bei der DAG in Bezug auf ca. 3% der laufenden Bruttoschadenreserven angewendet:

- > Bewertung unter Verwendung vorjähriger Abwicklungsfaktoren (sofern in der Vergangenheit ein ausreichend großer Bestand mit entsprechend stabilem Abwicklungsmuster vorgelegen hat und keine Erkenntnisse vorliegen, die gegen eine weitere Verwendung sprechen)
- > Verwendung von Marktparametern (sofern solche vorliegen und der Bestand der entsprechenden homogenen Risikogruppe dem entsprechenden zugrundeliegenden Marktbestand entspricht)
- > einzelschadenbezogene Expertenschätzung (sofern die Abwicklung bereits so weit fortgeschritten ist, dass die Anzahl der noch offenen Schäden überschaubar / handhabbar sowie aus der Erfahrung des bisherigen Meldeverhaltens keine Spätschäden mehr zu erwarten sind)

Liegen in einer homogenen Risikogruppe Reserven in unterschiedlichen Währungen vor, erfolgt für die Ermittlung des besten Schätzwertes (Best Estimate) der versicherungstechnischen Rückstellungen eine Umrechnung auf die jeweils überwiegende Hauptwährung.

Zum 31. Dezember 2020 sind dies die Währungen EUR, SEK, USD, CHF, GBP, ILS, CAD, NOK, TWD, RUB, INR, MYR, AED, TTD, IDR, PLN, KRW und SAR.

Berücksichtigung der passiven Rückversicherung

Ausreichende Daten über die historische Entwicklung der abgegebenen Rückversicherung (nach homogenen Risikogruppen) sind nicht verfügbar. Daher ist keine Bewertung der Nettodaten (auch nicht angefallene Zahlungen) möglich. Stattdessen setzt sich die Beste Schätzwert des Anteils der abgegebenen Rückversicherung zusammen:

- > Rückversicherung (RV)-Schadenreserve für Schäden, die bereits als gebucht gemeldet wurden (Rückversicherungsanteil in der aktuellen OCR)

- > Abstimmung der Incurred but not Reported (IBNR), wo dies relevant ist (d.h. wo angenommen wird, dass sich ein wesentlicher Teil der geschätzten Brutto-IBNR auf die zederte Rückversicherung auswirkt)

Darüber hinaus und in geringem Umfang sind nur in Segmenten der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, allgemeinen Haftpflicht, Feuer sowie MAT IBNR als RV-relevant zu betrachten. Hier erfolgt eine Überleitung der RV-Anteile an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen pauschal über das aktuelle Verhältnis der Rückversicherungs-Einzelschadenreserven an den gesamten Einzelschadenreserven.

Risikomarge

Die Risikomarge ist ein Aufschlag auf den besten Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen und entspricht den Kapitalkosten, die ein anderes Versicherungsunternehmen über den reinen besten Schätzwert hinaus fordern würde, um die Verpflichtungen übernehmen und erfüllen zu können.

Für die Berechnung der Risikomarge wird die zukünftige Entwicklung des entsprechenden SCR proportional zum Abwicklungsmuster des jeweiligen Portfolios approximiert. Die Aufteilung auf die einzelnen Geschäftsfelder erfolgt proportional zum SCR. Es wird ein Kapitalkostensatz von 6% angesetzt.

Grad der Unsicherheit bezüglich der Höhe der technischen Rückstellungen

Mit der Bezeichnung Unsicherheit werden im Kontext der versicherungstechnischen Rückstellungen mögliche Abweichungen der tatsächlichen künftigen Aufwände von den heute prognostizierten beschrieben. Die zur Ermittlung des besten Schätzwertes der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Art der Nichtlebensversicherung verwendeten Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen basieren im Wesentlichen auf historisch beobachteten Informationen und tragen entscheidend zum Grad der Unsicherheit bei.

Die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen enthält Unsicherheiten, die sich aus den folgenden Punkten ergeben:

- > fehlenden oder fehlerhaften Daten,
- > Modellierungsfehlern oder -vereinfachungen und
- > den zugrundeliegenden Annahmen

Fehlende oder fehlerhafte Daten

Die versicherungstechnischen Rückstellungen könnten durch fehlende oder fehlerhafte Daten beeinträchtigt sein. Dabei kann es sich um Daten handeln, die im Data Warehouse geführt oder aus diesen (oder anderen Systemen) extrahiert werden. Entsprechend der Leitlinie zur Datenqualität werden die Daten auf Angemessenheit, Vollständigkeit und Exaktheit geprüft. Demnach ist die Datenqualität dazu geeignet, zuverlässige Ergebnisse der Solvency-II-Berechnung zum Berichtstermin zu gewährleisten.

Modellierungsfehlern oder -vereinfachungen

Die verwendeten Modelle zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen unterliegen einem strengen Governance-Prozess. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden die Modelle sorgfältig geprüft und als geeignet angesehen.

Zugrundeliegenden Annahmen

Die Annahmen beruhen weitestgehend auf historischen Daten, soweit vorhanden und plausibel, andernfalls auf Expertenmeinung. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden Kontrollen und Plausibilitätsanalysen durchgeführt. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass zukünftig eintretende

Ereignisse von den Annahmen abweichen. Durch den Prozess der Annahmeerleitung treten jedoch keine systematischen Verzerrungen auf.

Im ORSA-Bericht wurde im Rahmen der Angemessenheit der Standardformel eine Analyse durchgeführt, die im Folgenden erläutert wird. Hieraus ergibt sich die Unsicherheit der Bewertung nach Solvency II. Die Analyse wurde auf den projizierten Ergebnissen für Q4 2020 durchgeführt, daher entsprechen die Zahlen des Basisszenarios hier nicht den gemeldeten Zahlen.

Bei der Berechnung des ökonomischen versicherungstechnischen Risikos werden die Annahmen zur Bewertung des Reserverisikos angepasst. Dazu werden auf Basis anerkannter aktuarieller Methoden und Schätzverfahren die Standardabweichungen der Reserven im Einjahreshorizont in den größten Portfolien der DAG ermittelt. Diese werden anschließend unter Berücksichtigung der Diversifikation zwischen Portfolien sowie unter Berücksichtigung von Rückversicherung zu einem unternehmensspezifischen Parameter für die Bewertung des Reserverisikos aggregiert. In einem letzten Schritt erfolgt die Bewertung der Risiken unter Verwendung des Formelwerks des Solvency-II-Standardmodells und einer entsprechenden Aggregation der Risiken.

Das Reserverisiko auf Basis von unternehmensspezifischen Parametern beträgt 36.661 Tsd€ zum Stichtag und stellt für die DAG auch im ökonomischen Modell den größten Risikotreiber dar. Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos dominiert das Nicht-Leben Risiko weiterhin klar vor dem Leben- und Kranken-Risiko, die beide nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse der einzelnen Untermodule im Detail dargestellt:

Tsd€		Unterschied zum aufsichtsrechtlichen Modell
Risikokategorie	Q4 2020	
Kranken	163	-
Leben	209	-
Nicht-Leben	36.290	-1.496
Gesamt	36.661	-1.496

Tabelle 14: Versicherungstechnisches Risiko

Im Vergleich zum Standardmodell geht das versicherungstechnische Risiko im Nicht-Leben Bereich, bedingt durch die Verwendung der oben beschriebenen unternehmensspezifischen Parameter zur Berechnung des Reserverisikos, um 1.496 Tsd€ zurück.

Als Ergebnis der Angemessenheitsanalyse wird festgehalten, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verwendung der Standardformel angemessen sind.

D.3. Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Abschnitt werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen dargestellt.

Tsd€	Solvency II
Eventualverbindlichkeiten	0
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	43.904
Rentenzahlungsverpflichtungen	4
Depotverbindlichkeiten	9.979
Latente Steuerschulden	0
Derivate	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	0
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	1.202
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	8.998
Nachrangige Verbindlichkeiten	0

Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	0
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	0
Sonstige Verbindlichkeiten insgesamt	64.088

Tabelle 15: Sonstige Verbindlichkeiten

D.4. Alternative Bewertungsmethoden

Die DAG wendet keine alternativen Bewertungsmethoden, sofern nicht bereits oben beschrieben, an.

D.5. Sonstige Angaben

Es existieren keine weiteren materiellen Informationen hinsichtlich der Sonstigen Verbindlichkeiten der DAG, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Inhalt

E.1. Eigenmittel	49
E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung	51
E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	51
E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen	51
E.5. Nichterfüllung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	51
E.6. Sonstige Angaben	51

Kapitalmanagement

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel betragen 130.975 Tsd€ im Jahr 2020. Bezüglich der Solvabilitätskapitalanforderung gemäß Solvency II beläuft sich die Solvabilitätsquote auf 225%.

E

E. Kapitalmanagement

E.1. Eigenmittel

Ziele, Leitlinien und Prozesse

Die Kapitalmanagementpolitik der DAG definiert die Strategie, die Ziele, die Verantwortlichkeiten, die Prozesse und die Berichtsverfahren, die für das Kapitalmanagement gelten. Ausschüttungen/Kapitalherabsetzungen sind Teil des Kapitalmanagementprozesses bei der DAG. Aufgrund des Charakters eines Run-Off-Versicherers betreibt die DAG ein fungibles Kapitalmodell. Kapital wird einem Unternehmen zugeführt, wenn dies zur Aufrechterhaltung der Zielsolvabilität des Unternehmens erforderlich ist oder als Teil eines Kapitalsanierungsplans (zusammen mit anderen in Betracht gezogenen Maßnahmen) berücksichtigt wird. Kapitalentnahmen, entweder durch Dividenden oder Kapitalherabsetzung, werden laufend auf der Grundlage zukunftsorientierter Projektionen des Solvabilitätsbedarfs eines Unternehmens bewertet. Wenn die Solvabilitätsquote eines Unternehmens als über den Anforderungen liegend angesehen wird und kein voraussichtlicher Bedarf (d. h. künftige Geschäfte) für dieses Kapital besteht, erwägt der Vorstand eine Empfehlung für eine Ausschüttung an das vorgelagerte Kapital, um es für die Verwendung in der breiteren Gruppe verfügbar zu machen. Im Rahmen des Run-off-Geschäftsmodells ist die Solvabilitätsquote häufig unmittelbar nach Abschluss des Geschäfts am niedrigsten und entwickelt sich über die Laufzeit des Vertrags allmählich zurück. Im Falle eines Schocks für die Solvabilität und eines Absinkens des Solvabilitätsniveaus unter den Zielwert ist das Unternehmen nicht in der Lage, neue Geschäfte zu zeichnen, bis die Solvabilitätsposition entweder durch eine natürliche Verbesserung der Quote im Zuge der Abwicklung des Geschäfts oder durch Zuführung von neuem Kapital wieder auf ein angemessenes Niveau gebracht wurde. Die Ziel-Solvabilitätsquote für die DAG wurde auf 122% festgelegt, was auch mit der Risikobereitschaft des Konzerns übereinstimmt.

Im Jahr 2020 sind die Eigenmittel der DAG gestiegen. Ein wesentlicher Treiber war das in 2019 akquirierte Zurich-Portfolio (Reservevolumen: 36%), das zuerst in einem sogenannten Sonderverband (Ring-Fenced-Funds-Struktur durch einen besicherten retrospektiven Rückversicherungsvertrag) vorlag, was eine Kappung der anrechnungsfähigen Eigenmittel für 2019 bedeutete. Im Rahmen eines regulatorisch genehmigten Portfoliotransfers im Jahre 2020 ist dieses Portfolio auch rechtlich in die DAG Bilanz übergegangen. Der dadurch entfallene Sonderverband (Ring-Fenced Funds) bedeutete eine erhöhte Fungibilität der Kapitalanlagen und höhere anrechnungsfähige Eigenmittel. Außerdem wurden von der DAG im Jahr 2020 weniger Transaktionen abgeschlossen, wodurch das Reservevolumen insgesamt um 29% gesunken ist. Aufgrund der sinkenden Reserve (Run-off) wurde Risikomarge verdient. Des Weiteren gab es kleinere Effekte aus Run-off-Gewinnen und verdienten Risikoprämien. Die Kapitalanlagen holten ihren Wertverlust aus dem ersten Halbjahr 2020 wieder bis Jahresende auf.

Zum 31. Dezember 2020 beliefen sich die anrechnungsfähigen Eigenmittel der DAG auf 130.975 Tsd€. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 146.358 Tsd€. Die Differenz ergibt sich aus zu Solvabilitätszwecken nicht ansetzbaren Vermögensgegenständen wie immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 3.029 Tsd€ aktivierte Abschlusskosten von 554 Tsd€ sowie 17.822 Tsd€ höhere Verbindlichkeiten inkl. Risikomarge, sowie Diskontierung unter Solvency II.

Tsd€	2020	2019
Tier 1-Kapital		
Grundkapital und zugehöriges Agio	15.974	15.974
Überschussfonds	8.485	86.185
Vorzugsaktien und zugehöriges Agio	0	0
Ausgleichssaldo	98.757	-1.704
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Tier 1 Kapital	123.216	100.456
Tier 2-Kapital		
Grundkapital und zugehöriges Agio	0	0
Vorzugsaktien und zugehöriges Agio	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Tier 2 Kapital	0	0
Tier 3-Kapital		
Aktive latente Steuern netto	7.759	5.696
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Tier 3 Kapital	7.759	5.696

Tabelle 16: Eigenmittelbestand

Es bestehen keine Abzüge der Eigenmittel in Form von eigenen Aktien, vorhersehbaren Dividenden oder Beteiligungen an Kreditinstituten.

Ergänzende Eigenmittel

Die DAG verfügt derzeit über keine ergänzenden Eigenmittel.

Ausgleichssaldo

Der Ausgleichssaldo beträgt ca. 98.757 Tsd€ und berechnet sich als Differenz des Überschusses der Aktiva über die Passiva und der Summe der Andere Basiseigenmittel sowie eines Anpassungspostens. Die Anderen Basiseigenmittel bestehen aus dem Aktienkapital und den latenten Steuern. Der Anpassungsposten für zweckgebundene Eigenmittel bezieht sich auf Adjustierungen der Risikomarge und damit Eigenmitteln aufgrund von Sonderverbänden (Ring-fenced funds).

Tsd€	
Ausgleichsrücklage gesamt	98.757
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	130.975
Andere Basiseigenmittel	32.218
Anpassung für zweckgebundene Eigenmittel auf Grund von ring-fenced funds	0

Tabelle 17: Ausgleichsrücklage

Für die Vermögenswerte wird ein Asset-Liability-Matching auf der Grundlage von IFRS durchgeführt. Die Ausgleichsrücklage wird durch Prognoseberechnungen überwacht. Bei den Sonderverbänden hängt das nicht fungible Kapital von der SCR der jeweiligen zweckgebundenen Fonds ab. Die Entwicklung des Kapitals innerhalb der Sonderverbände („Ring-fenced Funds“) wird in den Prognoseberechnungen, z.B. für den ORSA, projiziert. Wenn der Vertrag über die Sonderverbände eine Kapitalfreisetzung ermöglicht, wird Kapital aus dem Sonderverband freigesetzt, solange es ausreichend kapitalisiert bleibt.

Bevor neue Projekte akquiriert werden können, wird von der DAG im Detail geprüft, ob zusätzliche Eigenmittel zum verfügbaren Überschusskapital notwendig sind, um ein entsprechendes Portfolio zu erwerben. Wenn Kapital aus einem zweckgebundenen Fonds freigesetzt wird, wird dies in der Prognose berücksichtigt, so dass weniger Kapital zugeführt werden muss. Sollten Engpässe in der aktuellen Kapitalausstattung festgestellt werden, wird die Einbindung der Investoren insofern erfolgen, dass diese vor jeder Transaktion potenziell zusätzliches Kapital zur Verfügung stellen.

Latente Steuern

Die DAG setzt latente Steuerforderungen von 7.759 Tsd € an. Die latenten Steuerforderungen ergeben sich aus Unterschiedsbeträgen zwischen der Steuerbilanz und der Solvency II Bilanz. Unterschiedsbeträge entstehen durch hohe Diskontierung in der Steuerbilanz. Dem gegenüber ist die Diskontierung derzeit in Solvency II negativ. Des Weiteren erhöht die Risikomarge in Solvency II die Verbindlichkeiten und damit die latenten Steuerforderungen. Passive latente Steuerverbindlichkeiten wurden verrechnet. Die aktiven latenten Steuern stellen Tier-3 Basiseigenmittel gem. Artikel 76a Ziffer iii da. Eine Kürzung nach Artikel 82 erfolgt nicht, da das Limit von 15% nicht erreicht wird.

E.2. Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

Die DAG verwendet die Standardformel zur Berechnung der Kapitalanforderungen ohne Vereinfachungen. Derzeit werden keine Unternehmensspezifischen Parameter für das versicherungstechnische Risiko in der DAG verwendet. Als Ergebnis der Angemessenheitsanalyse wurde festgehalten, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verwendung der Standardformel angemessen sind.

Da die DAG die Standardformel verwendet, wird in diesem Abschnitt die Entwicklung des SCR und MCR nach der Standardformel beschrieben. Eine Übersicht des SCR und MCR und die verschiedenen Risikomodule ist in Kapitel C zu finden. Die Berechnung von SCR und MCR erfolgt in Übereinstimmung mit den Artikeln 87f bzw. 248f der Delegierten Verordnung.

E.3. Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Die DAG verwendet nicht das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.

E.4. Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Die DAG verwendet die Standardformel zur Berechnung der Kapitalanforderungen. Es ist kein internes Modell implementiert. Als Ergebnis der Angemessenheitsanalyse ist festgestellt worden, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verwendung der Standardformel angemessen sind.

E.5. Nichterfüllung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Im Jahr 2020 hat die DAG jederzeit die Solvenz-Anforderungen bzgl. SCR und MCR erfüllt.

E.6. Sonstige Angaben

Es existieren keine weiteren materiellen Informationen, die an dieser Stelle anzugeben wären.

Annex I**S.02.01.02****Balance sheet****Assets**

Intangible assets
Deferred tax assets
Pension benefit surplus
Property, plant & equipment held for own use
Investments (other than assets held for index-linked and unit-linked contracts)
Property (other than for own use)
Holdings in related undertakings, including participations
Equities
Equities - listed
Equities - unlisted
Bonds
Government Bonds
Corporate Bonds
Structured notes
Collateralised securities
Collective Investments Undertakings
Derivatives
Deposits other than cash equivalents
Other investments
Assets held for index-linked and unit-linked contracts
Loans and mortgages
Loans on policies
Loans and mortgages to individuals
Other loans and mortgages
Reinsurance recoverables from:
Non-life and health similar to non-life
Non-life excluding health
Health similar to non-life
Life and health similar to life, excluding health and index-linked and unit-linked
Health similar to life
Life excluding health and index-linked and unit-linked
Life index-linked and unit-linked
Deposits to cedants
Insurance and intermediaries receivables
Reinsurance receivables
Receivables (trade, not insurance)
Own shares (held directly)
Amounts due in respect of own fund items or initial fund called up but not yet paid in
Cash and cash equivalents
Any other assets, not elsewhere shown
Total assets

	Solvency II value
	C0010
R0030	0
R0040	7.759
R0050	0
R0060	2.085
R0070	258.774
R0080	
R0090	60.410
R0100	73
R0110	73
R0120	
R0130	195.628
R0140	53.024
R0150	142.605
R0160	
R0170	
R0180	2.663
R0190	
R0200	
R0210	
R0220	
R0230	30.154
R0240	
R0250	30.154
R0260	
R0270	34.869
R0280	13.934
R0290	13.890
R0300	44
R0310	20.936
R0320	
R0330	20.936
R0340	
R0350	64.025
R0360	1.208
R0370	954
R0380	1.847
R0390	0
R0400	
R0410	15.306
R0420	175
R0500	417.157

Annex I**S.02.01.02****Balance sheet****Liabilities**

Technical provisions – non-life
Technical provisions – non-life (excluding health)
TP calculated as a whole
Best Estimate
Risk margin
Technical provisions - health (similar to non-life)
TP calculated as a whole
Best Estimate
Risk margin
Technical provisions - life (excluding index-linked and unit-linked)
Technical provisions - health (similar to life)
TP calculated as a whole
Best Estimate
Risk margin
Technical provisions – life (excluding health and index-linked and unit-linked)
TP calculated as a whole
Best Estimate
Risk margin
Technical provisions – index-linked and unit-linked
TP calculated as a whole
Best Estimate
Risk margin
Contingent liabilities
Provisions other than technical provisions
Pension benefit obligations
Deposits from reinsurers
Deferred tax liabilities
Derivatives
Debts owed to credit institutions
Financial liabilities other than debts owed to credit institutions
Insurance & intermediaries payables
Reinsurance payables
Payables (trade, not insurance)
Subordinated liabilities
Subordinated liabilities not in BOF
Subordinated liabilities in BOF
Any other liabilities, not elsewhere shown
Total liabilities
Excess of assets over liabilities

	Solvency II value
	C0010
R0510	186.880
R0520	186.179
R0530	
R0540	170.291
R0550	15.889
R0560	701
R0570	
R0580	656
R0590	44
R0600	34.999
R0610	
R0620	
R0630	
R0640	
R0650	34.999
R0660	
R0670	34.573
R0680	426
R0690	
R0700	
R0710	
R0720	
R0740	0
R0750	43.904
R0760	4
R0770	9.979
R0780	0
R0790	
R0800	
R0810	
R0820	216
R0830	1.202
R0840	8.998
R0850	0
R0860	0
R0870	0
R0880	
R0900	286.183
R1000	130.975

S.05.01.02

[illegible]

Annex I
S.05.01.02
Premiums, claims and expenses by line of business

		Line of Business for: non-life insurance and reinsurance obligations (direct business and accepted proportional reinsurance)			Line of business for: accepted non-proportional reinsurance				Total
		Legal expenses insurance	Assistance	Miscellaneous financial loss	Health	Casualty	Marine, aviation, transport	Property	
		C0100	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	
Premiums written									
Gross - Direct Business	R0110	0							0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0120	0							0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0130					0	0	0	0
Reinsurers' share	R0140	0				0	0	0	0
Net	R0200	0				0	0	0	0
Premiums earned									
Gross - Direct Business	R0210	0							903
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0220	0							114
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0230					0	0	0	0
Reinsurers' share	R0240	0				0	0	0	0
Net	R0300	0				0	0	0	1.017
Claims incurred									
Gross - Direct Business	R0310	-2							-1.781
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0320	0							-1.949
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0330					5.947	-3.781	-595	1.571
Reinsurers' share	R0340	0				59	-38	-60	-1.434
Net	R0400	-2				5.888	-3.743	-536	-725
Changes in other technical provisions									
Gross - Direct Business	R0410	0							0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0420	0							0
Gross - Non- proportional reinsurance accepted	R0430					0	0	0	0
Reinsurers'share	R0440	0				0	0	0	0
Net	R0500	0				0	0	0	0
Expenses incurred	R0550	19				741	633	21	11.497
Other expenses	R1200								0
Total expenses	R1300								11.497

Annex I

S.05.01.02

Premiums, claims and expenses by line of business

[illegible]

S.05.02.01

		Home Country	Top 5 countries (by amount of gross premiums written) - non-life obligations					Total Top 5 and home country
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070
	R0010		SWEDEN	TURKEY				
		C0080	C0090	C0100	C0110	C0120	C0130	C0140
Premiums written								
Gross - Direct Business	R0110	0	0					0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0120	0	0					0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0130	0	0					0
Reinsurers' share	R0140							
Net	R0200	0	0					0
Premiums earned								
Gross - Direct Business	R0210	0	903	114				1.017
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0220	0	0					0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0230	0	0					0
Reinsurers' share	R0240	0	0					0
Net	R0300	0	903	114				1.017
Claims incurred								
Gross - Direct Business	R0310	0	-1.103					-1.103
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0320	0	0					0
Gross - Non-proportional reinsurance accepted	R0330	0	0					0
Reinsurers' share	R0340	0	0					0
Net	R0400	0	-1.103					-1.103
Changes in other technical provisions								
Gross - Direct Business	R0410	0						0
Gross - Proportional reinsurance accepted	R0420	0						0
Gross - Non- proportional reinsurance accepted	R0430	0						0
Reinsurers'share	R0440	0						0
Net	R0500	0						0
Expenses incurred	R0550	11.497						11.497
Other expenses	R1200							
Total expenses	R1300							11.497

Annex I
S.05.02.01
Premiums, claims and expenses by country

		Home Country	Top 5 countries (by amount of gross premiums written) - life obligations					Total Top 5 and home country
		C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
	R1400							
		C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
Premiums written								
Gross	R1410	0						0
Reinsurers' share	R1420	0						0
Net	R1500	0						0
Premiums earned								
Gross	R1510	0						0
Reinsurers' share	R1520	0						0
Net	R1600	0						0
Claims incurred								
Gross	R1610	0						0
Reinsurers' share	R1620	0						0
Net	R1700	0						0
Changes in other technical provisions								
Gross	R1710							
Reinsurers' share	R1720	0						0
Net	R1800	0						0
Expenses incurred	R1900	0						0
Other expenses	R2500							
Total expenses	R2600							0

Annex I
S.12.01.02
Life and Health SLT Technical Provisions

S.12.01.02

Technical provisions calculated as a whole

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole
Technical provisions calculated as a sum of BE and RM

Best Estimate

Gross Best Estimate

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Best estimate minus recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re - total

Risk Margin

Amount of the transitional on Technical Provisions

Technical Provisions calculated as a whole

Best estimate

Risk margin

Technical provisions - total

	Insurance with profit participation	Index-linked and unit-linked insurance			Other life insurance			Annuities stemming from non-life insurance contracts and relating to insurance obligation other than health insurance obligations	Accepted reinsurance	Total (Life other than health insurance, incl. Unit-Linked)
			Contracts without options and guarantees	Contracts with options or guarantees		Contracts without options and guarantees	Contracts with options or guarantees			
	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0150
R0010										
R0020										
R0030								34.573		34.573
R0080								20.936		20.936
R0090								13.638		13.638
R0100								426		426
R0110										
R0120										
R0130										
R0200								34.999		34.999

Annex I
S.12.01.02
Life and Health SLT Technical Provisions

Technical provisions calculated as a whole

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole

Technical provisions calculated as a sum of BE and RM

Best Estimate

Gross Best Estimate

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Best estimate minus recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re - total

Risk Margin

Amount of the transitional on Technical Provisions

Technical Provisions calculated as a whole

Best estimate

Risk margin

Technical provisions - total

	Health insurance (direct business)			Annuities stemming from non-life insurance contracts and relating to health insurance obligations	Health reinsurance (reinsurance accepted)	Total (Health similar to life insurance)
		Contracts without options and guarantees	Contracts with options or guarantees			
	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
R0010						
R0020						
R0030						
R0080						
R0090						
R0100						
R0110						
R0120						
R0130						
R0200						

Annex I
S.17.01.02
Non-life Technical Provisions

Technical provisions calculated as a whole

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole

Technical provisions calculated as a sum of BE and RM

Best estimate

Premium provisions

Gross

Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Net Best Estimate of Premium Provisions

Claims provisions

Gross

Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Net Best Estimate of Claims Provisions

Total Best estimate - gross

Total Best estimate - net

Risk margin

Amount of the transitional on Technical Provisions

Technical Provisions calculated as a whole

Best estimate

Risk margin

Direct business and accepted proportional reinsurance								
Medical expense insurance	Income protection insurance	Workers' compensation insurance	Motor vehicle liability insurance	Other motor insurance	Marine, aviation and transport insurance	Fire and other damage to property insurance	General liability insurance	Credit and suretyship insurance
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0010					0			
R0050								
R0060	0	0	0	0	0	0	3.822	
R0140								
R0150	0	0	0	0	0	0	3.822	
R0160	544	112		40.787	397	4.024	7.358	92.962
R0240	44	0		8.266		139	582	2.608
R0250	500	112	0	32.521	397	3.885	6.775	90.354
R0260	544	112	0	40.787	397	4.024	7.358	96.784
R0270	500	112	0	32.521	397	3.885	6.775	94.176
R0280	30	15	0	2.477	29	357	531	9.249
R0290								
R0300								
R0310								

Annex I
S.17.01.02
Non-life Technical Provisions

Technical provisions - total

Technical provisions - total

Recoverable from reinsurance contract/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default - total

Technical provisions minus recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re - total

Direct business and accepted proportional reinsurance								
Medical expense insurance	Income protection insurance	Workers' compensation insurance	Motor vehicle liability insurance	Other motor insurance	Marine, aviation and transport insurance	Fire and other damage to property insurance	General liability insurance	Credit and suretyship insurance
C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100
R0320574	127	0	43.264	426	4.381	7.888	106.033	
R033044	0	0	8.266	0	139	582	2.608	
R0340530	127	0	34.998	426	4.242	7.306	103.425	

Annex I
S.17.01.02
Non-life Technical Provisions

Technical provisions calculated as a whole

Total Recoverables from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default associated to TP as a whole

Technical provisions calculated as a sum of BE and RM

Best estimate

Premium provisions

Gross

Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Net Best Estimate of Premium Provisions

Claims provisions

Gross

Total recoverable from reinsurance/SPV and Finite Re after the adjustment for expected losses due to counterparty default

Net Best Estimate of Claims Provisions

Total Best estimate - gross

Total Best estimate - net

Risk margin

Amount of the transitional on Technical Provisions

Technical Provisions calculated as a whole

Best estimate

Risk margin

	Direct business and accepted proportional reinsurance			Accepted non-proportional reinsurance				Total Non-Life obligation
	Legal expenses insurance	Assistance	Miscellaneous financial loss	Non- proportional health reinsurance	Non- proportional casualty reinsurance	Non-proportional marine, aviation and transport reinsurance	Non- proportional property reinsurance	
	C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	
R0010								0
R0050								
R0060								
	0				308	0	0	4.130
R0140					0			0
R0150	0				308	0	0	4.130
R0160								
	1				17.860	2.669	103	166.817
R0240	0				1.993	291	10	13.934
R0250	1				15.866	2.378	93	152.884
R0260	1				18.167	2.669	103	170.947
R0270	1				16.174	2.378	93	157.013
R0280	0				2.812	418	16	15.933
R0290								
							0	0
R0300								
R0310								

Annex I
S.17.01.02
Non-life Technical Provisions

Technical provisions - total

Technical provisions - total
Recoverable from reinsurance contract/SPV and Finite Re after
the adjustment for expected losses due to counterparty default -
total
Technical provisions minus recoverables from
reinsurance/SPV and Finite Re - total

Direct business and accepted proportional reinsurance			Accepted non-proportional reinsurance				Total Non-Life obligation
Legal expenses insurance	Assistance	Miscellaneous financial loss	Non-proportional health reinsurance	Non-proportional casualty reinsurance	Non-proportional marine, aviation and transport reinsurance	Non-proportional property reinsurance	
C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>	<del></del>
R03201				20.979	3.087	119	186.880
R03300				1.993	291	10	13.934
R03401				18.986	2.796	109	172.946

Total Non-Life Business

Gross Claims Paid (non-cumulative)
(absolute amount)

	Year	Development year											In Current year	Sum of years (cumulative)	
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +			
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110			
Prior	R0100											27.219	R0100	27.219	27.219
N-9	R0160	3.229	10.889	6.917	3.950	5.047	3.787	1.124	4.642	4.178	2.920		R0160	2.920	46.685
N-8	R0170	3.542	11.970	7.427	6.483	5.226	933	3.039	10.027	2.730			R0170	2.730	51.377
N-7	R0180	24	864	2.949	2.046	1.227	1.209	2.672	1.255				R0180	1.255	12.246
N-6	R0190	18	2.460	1.461	1.274	512	3.102	486					R0190	486	9.313
N-5	R0200	0	1.462	628	408	282	2.158						R0200	2.158	4.938
N-4	R0210	0	0	30	75	217							R0210	217	322
N-3	R0220	0	51	202	737								R0220	737	989
N-2	R0230	371	1.509	3.052									R0230	3.052	4.932
N-1	R0240	38.804	9.580										R0240	9.580	48.384
N	R0250	24											R0250	24	24
Total													R0260	50.378	206.431

Annex I
S.19.01.21
Non-life Insurance Claims Information

Gross undiscounted Best Estimate Claims Provisions
(absolute amount)

	Year	Development year											Year end (discounted data)		
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +			
		C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300			
Prior	R0100											84.820	R0100	90.087	
N-9	R0160	38.438	26.007	20.594	28.064	19.832	11.716	11.119	5.734	11.736	12.957		R0160	13.443	
N-8	R0170	41.595	28.156	40.725	34.519	23.283	30.777	28.268	22.018	18.053			R0170	18.313	
N-7	R0180	8.336	20.654	16.294	14.269	16.698	16.163	14.104	10.058				R0180	10.151	
N-6	R0190	14.383	13.499	11.273	9.385	8.128	11.186	7.344					R0190	6.808	
N-5	R0200	1.435	2.045	1.777	768	1.545	1.352						R0200	1.319	
N-4	R0210	0	2.949	1.419	2.267	1.820							R0210	2.043	
N-3	R0220	0	3.355	13.819	6.950								R0220	7.296	
N-2	R0230	8.992	12.877	-1.923									R0230	-84	
N-1	R0240	24.390	10.271										R0240	11.908	
N	R0250	7.213											R0250	5.533	
													Total	R0260	166.817

Annex I
S.23.01.01
Own funds

Basic own funds before deduction for participations in other financial sector as foreseen in article 68 of Delegated Regulation (EU) 2015/35

Ordinary share capital (gross of own shares)
Share premium account related to ordinary share capital
Initial funds, members' contributions or the equivalent basic own - fund item for mutual and mutual-type undertakings
Subordinated mutual member accounts
Surplus funds
Preference shares
Share premium account related to preference shares
Reconciliation reserve
Subordinated liabilities
An amount equal to the value of net deferred tax assets
Other own fund items approved by the supervisory authority as basic own funds not specified above

Own funds from the financial statements that should not be represented by the reconciliation reserve and do not meet the criteria to be classified as Solvency II own funds

Own funds from the financial statements that should not be represented by the reconciliation reserve and do not meet the criteria to be classified as Solvency II own funds

Deductions

Deductions for participations in financial and credit institutions

Total basic own funds after deductions

Ancillary own funds

Unpaid and uncalled ordinary share capital callable on demand
Unpaid and uncalled initial funds, members' contributions or the equivalent basic own fund item for mutual and mutual - type undertakings, callable on demand
Unpaid and uncalled preference shares callable on demand
A legally binding commitment to subscribe and pay for subordinated liabilities on demand
Letters of credit and guarantees under Article 96(2) of the Directive 2009/138/EC
Letters of credit and guarantees other than under Article 96(2) of the Directive 2009/138/EC
Supplementary members calls under first subparagraph of Article 96(3) of the Directive 2009/138/EC
Supplementary members calls - other than under first subparagraph of Article 96(3) of the Directive 2009/138/EC
Other ancillary own funds

Total ancillary own funds

	Total	Tier 1 - unrestricted	Tier 1 - restricted	Tier 2	Tier 3
	C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
R0010	15.974	15.974			
R0030	68.485	68.485			
R0040					
R0050					
R0070					
R0090					
R0110					
R0130	38.757	38.757			
R0140					
R0160	7.759				7.759
R0180					
R0220	0				
R0230					
R0290	130.975	123.216			7.759
R0300					
R0310					
R0320					
R0330					
R0340					
R0350					
R0360					
R0370					
R0390					
R0400					

Annex I
S.23.01.01
Own funds

Available and eligible own funds

Total available own funds to meet the SCR
Total available own funds to meet the MCR
Total eligible own funds to meet the SCR
Total eligible own funds to meet the MCR

SCR

MCR

Ratio of Eligible own funds to SCR

Ratio of Eligible own funds to MCR

Reconciliation reserve

Excess of assets over liabilities
Own shares (held directly and indirectly)
Foreseeable dividends, distributions and charges
Other basic own fund items
Adjustment for restricted own fund items in respect of matching adjustment portfolios and ring fenced funds

Reconciliation reserve

Expected profits

Expected profits included in future premiums (EPIFP) - Life business
Expected profits included in future premiums (EPIFP) - Non- life business

Total Expected profits included in future premiums (EPIFP)

	Total	Tier 1 - unrestricted	Tier 1 - restricted	Tier 2	Tier 3
R0500	130.975	123.216			7.759
R0510	123.216	123.216			
R0540	130.975	123.216	0	0	7.759
R0550	123.216	123.216	0	0	
R0580	58.170				
R0600	17.324				
R0620	2,2516				
R0640	7,1124				

	C0060	
R0700	130.975	
R0710		
R0720		
R0730	92.218	
R0740	0	
R0760	38.757	
R0770	0	
R0780	0	
R0790	0	

Annex I
S.25.01.21
Solvency Capital Requirement - for undertakings on Standard Formula

Market risk
Counterparty default risk
Life underwriting risk
Health underwriting risk
Non-life underwriting risk
Diversification
Intangible asset risk
Basic Solvency Capital Requirement

Calculation of Solvency Capital Requirement

Operational risk
Loss-absorbing capacity of technical provisions
Loss-absorbing capacity of deferred taxes
Capital requirement for business operated in accordance with Art. 4 of Directive 2003/41/EC
Solvency capital requirement excluding capital add-on
Capital add-on already set
Solvency capital requirement
Other information on SCR
Capital requirement for duration-based equity risk sub-module
Total amount of Notional Solvency Capital Requirement for remaining part
Total amount of Notional Solvency Capital Requirements for ring fenced funds
Total amount of Notional Solvency Capital Requirement for matching adjustment portfolios
Diversification effects due to RFF nSCR aggregation for article 304

Approach to tax rate

Approach based on average tax rate

Calculation of loss absorbing capacity of deferred taxes

LAC DT
LAC DT justified by reversion of deferred tax liabilities
LAC DT justified by reference to probable future taxable economic profit
LAC DT justified by carry back, current year
LAC DT justified by carry back, future years

	Gross solvency capital requirement	USP	Simplifications
	C0110	C0090	C0120
R0010	26.409		
R0020	2.322		
R0030	1.074		
R0040	111		
R0050	41.360		
R0060	-15.557		
R0070	0		
R0100	55.719		

	C0100
R0130	5.284
R0140	0
R0150	0
R0160	
R0200	58.170
R0210	
R0220	58.170
R0400	
R0410	
R0420	-2.834
R0430	
R0440	

	Yes/No
	C0109
R0590	Approach based on average tax rate

	LAC DT
	C0130
R0640	
R0650	
R0660	
R0670	
R0680	

Maximum LAC DT

R0690

Annex I

S.28.01.01

Minimum Capital Requirement - Only life or only non-life insurance or reinsurance activity

Linear formula component for non-life insurance and reinsurance obligations

MCR _{NL} Result	R0010	C0010		
		17.038		
			Net (of reinsurance/SPV) best estimate and TP calculated as a whole	Net (of reinsurance) written premiums in the last 12 months
			C0020	C0030
Medical expense insurance and proportional reinsurance	R0020	500		
Income protection insurance and proportional reinsurance	R0030	112		
Workers' compensation insurance and proportional reinsurance	R0040	0		
Motor vehicle liability insurance and proportional reinsurance	R0050	32.521		
Other motor insurance and proportional reinsurance	R0060	397		
Marine, aviation and transport insurance and proportional reinsurance	R0070	3.885		
Fire and other damage to property insurance and proportional reinsurance	R0080	6.775		
General liability insurance and proportional reinsurance	R0090	94.176		0
Credit and suretyship insurance and proportional reinsurance	R0100			
Legal expenses insurance and proportional reinsurance	R0110	1		
Assistance and proportional reinsurance	R0120			
Miscellaneous financial loss insurance and proportional reinsurance	R0130			
Non-proportional health reinsurance	R0140			
Non-proportional casualty reinsurance	R0150	16.174		
Non-proportional marine, aviation and transport reinsurance	R0160	2.378		
Non-proportional property reinsurance	R0170	93		

Linear formula component for life insurance and reinsurance obligations

MCR _L Result	R0200	C0040		
		286		
			Net (of reinsurance/SPV) best estimate and TP calculated as a whole	Net (of reinsurance/SPV) total capital at risk
			C0050	C0060
Obligations with profit participation - guaranteed benefits	R0210			
Obligations with profit participation - future discretionary benefits	R0220			
Index-linked and unit-linked insurance obligations	R0230			
Other life (re)insurance and health (re)insurance obligations	R0240	13.638		
Total capital at risk for all life (re)insurance obligations	R0250			

Overall MCR calculation

	C0070
Linear MCR	R0300 17.324
SCR	R0310 58.170
MCR cap	R0320 26.176
MCR floor	R0330 14.542
Combined MCR	R0340 17.324
Absolute floor of the MCR	R0350 3.700
	C0070
Minimum Capital Requirement	R0400 17.324